

**Nürnberg.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuss oder 6 M.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

# ANZEIGER

*England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig befördert.

## FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1881.

N<sup>o</sup> 10.

Oktober.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

#### Beiträge aus dem germanischen Museum zur Geschichte der Bewaffnung im Mittelalter.

XI.

(Mit einer Tafel.)

Schwerter, Dolche und ähnliche Waffen hatten ihre furchtbare Bedeutung, wenn Mann gegen Mann, Auge in's Auge sehend, in unmittelbarer Nähe kämpfte. Aber es gehörte stets zu den Regeln des Kampfes einerseits, schon vorher den Gegner zu treffen, andererseits, ihn nicht direkt auf den Leib kommen zu lassen. Deshalb befestigte man Waffen an Stangen, um den Gegner schon bei der Annäherung zu treffen. Deren wichtigste ist der Speer. Er war zur Blüthezeit des Mittelalters des Ritters vorzüglichste Waffe. Aus einer langen Stange (dem Schaft) bestehend, an welcher vorne eine eiserne Spitze (das Eisen) befestigt ist, diente er unter allen Umständen zur Eröffnung des Kampfes, wenn der Ritter zu Pferd seinen Gegner anrannte. Erst wenn die Schäfte der Speere zersplittert waren, griff man zum Schwerte.

Schon im Alterthum, sowohl bei den Barbaren, als bei den Völkern der klassischen Kultur gebräuchlich, hat er, von Reitern und Fußvolk verwendet, das Mittelalter überdauert und ist heute noch die Waffe eines Theiles unserer Kavallerie, der Ulanen. Aber eben weil er stets den ersten Anstoß zu geben hatte, war der Speer auch stets der baldigen Vernichtung geopfert, und er wurde auch nicht bewahrt, nachdem er ausgedient hatte. Auch in den Rüstkammern wurde er nicht bewahrt, als andere Kampfweise ihn verdrängt hatte. So

kommt es, daß wir fast gar keine wohl erhaltenen Exemplare aus dem Mittelalter noch besitzen. Allerdings fehlt es nicht an Abbildungen. Sowohl die Siegel, als die Miniaturen, die Tafelgemälde, wie Glas- und Wandgemälde, zeigen uns den Gebrauch des Speeres; aber auch kaum mehr als den Gebrauch. Die Waffe selbst ist stets so klein, meist auch so wenig naturalistisch dargestellt, daß wir uns in großer Verlegenheit befänden, wenn wir genöthigt sein würden, wirklich zuverlässige Abbildungen auf Grund mittelalterlicher Darstellungen zu fertigen. Mehrere der von uns in früheren Aufsätzen gegebenen Illustrationen zeigen auch Speere. Aber mehr als ganz allgemeine Anschauungen können wir daraus von der Waffe selbst nicht erhalten. Auf Sp. 1 dieses Jahrganges ist ein Speer vom 11., auf Sp. 2 vom Beginne des 13. Jahrh. dargestellt. Dem Schlusse des 13. gehört der Speer des Kriegers auf Sp. 237, 238 des vorigen, dem Ende des 14. die beiden auf Sp. 241—242, sowie auf dem Grabmale des Pinzenauers, Sp. 328; die Mitte des 15. ist vertreten durch jenen heil. Georg auf Sp. 129, 130 dieses Jahrganges die erste Hälfte des 16. durch jene Speere auf dem Marsbilde, Sp. 365, 366 des vorigen und dem Solisbilde auf Sp. 205, 206 gegenwärtigen Jahrganges.

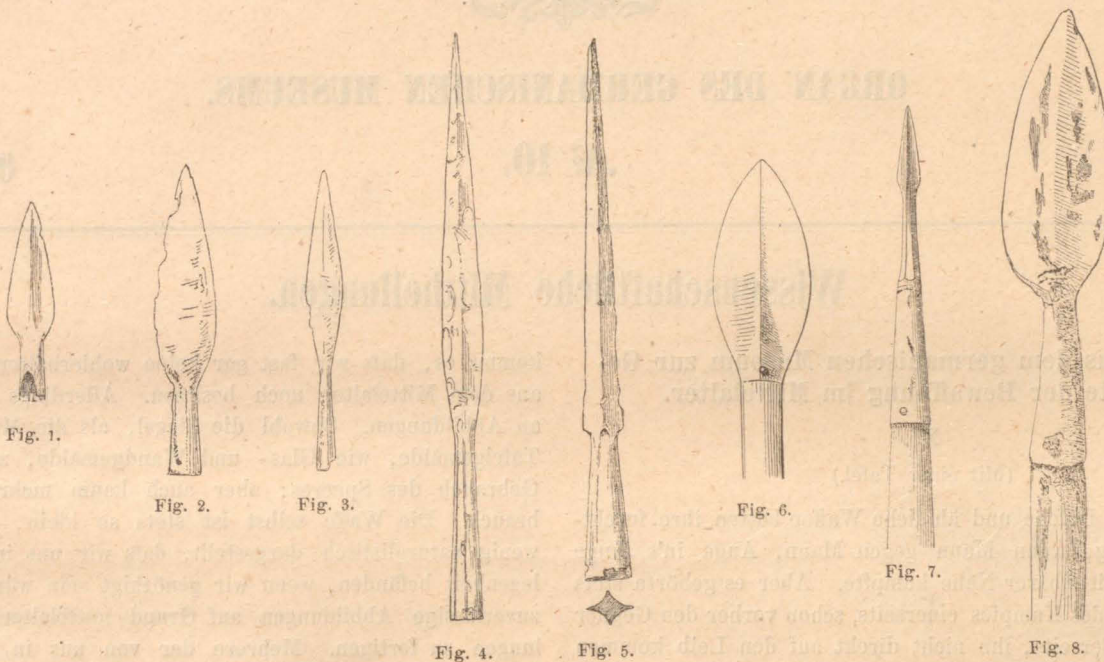
Was wir aus den älteren dieser Darstellungen entnehmen können, beschränkt sich eben darauf, daß der Schaft dünn und lang war, um in die Ferne treffen zu können, ohne durch übermäßiges Gewicht unhandlich zu werden. Ueber das Verhältniß der Schaftlänge zum Manne scheinen aber nur die beiden letztgenannten Bilder für ihre Zeit Aufschluß geben



zu können. Die älteren Abbildungen zeigen nur sehr kurze Schäfte und ohne Ausnahme blattförmige, mehr oder weniger lang gestreckte Eisen. Auf Sp. 2 dieses Jahrganges sehen wir auch die Tülle, in welche der Schaft eingesteckt wurde. Dafs sie aber in der That so weit war, dafs sie wie Widerhaken über den Schaft vorstand, möchten wir bezweifeln, wenn auch die Abbildung Fig. 1 unseres zweiten Aufsatzes widerhakenähnliche Ansätze unter dem Eisen zeigt. Nehmen wir irgend eine Reihe von Siegeln zur Hand, welche die Siegelführer zu Pferd, mit dem Speere sprengend, darstellen, so sind sie alle so zweifelhaft erhalten, dafs wir kaum den eigenen Augen trauen dürfen, noch weniger aber selbst sonst ganz guten Abbildungen. Nur mit Vorbehalt können wir daher auf

wir nachstehend acht Stück in  $\frac{1}{6}$  der Originalgröfse abbilden, wenn wir auch bezüglich der Reihenfolge vielleicht annähernd das Richtige getroffen haben.

Zunächst sind es vier blattförmige, bei verschiedener Länge des Blattes und der Tülle auf sehr dünne Schäfte berechnet, die in der Erde gefunden worden sind, deren Ursprung uns aber leider nicht bekannt ist, mit Ausnahme der Fig. 2, welche mit dem Steigbügel und dem Messer zu Tage gekommen ist, die wir als Fig. 14 auf Sp. 133 und Fig. 7 auf Sp. 262 abgebildet haben. Mit Ausnahme dieser ist bei den drei anderen der Grat, der die Mitte des Blattes bildet, noch deutlich erkennbar, wenn er auch theilweise sehr flach ist. Bei Fig. 5 ist der Grat so scharf, dafs der Querschnitt fast ein Quadrat



die Reihe der österreichischen Siegel hinweisen\*) und sagen, dafs ganz durchschnittlich die Schaftlänge vom 11. bis zum Schlusse des 13. Jahrh. kaum die Manneshöhe erreicht, zum Theile blofs die halbe Manneshöhe darstellt, so dafs dann das Eisen ungefähr ein Sechstel, theilweise selbst ein Viertel der kurzen Schaftlänge hat; dafs stets das Banner unterhalb des Eisens befestigt ist; dafs die Eisen meist blattförmig sind, bei einigen Widerhaken zeigen, bei anderen aber nur wie eine Zuspitzung der Stange selbst erscheinen. Die Blätter sind theils schlanker, theils breiter, ohne dafs eine der Zeit nach sich ergebende Entwicklung der Form sich erkennen liefsse. So mag es in der That auch gewesen sein, und wir versuchen es deshalb nicht, eine genaue Datierung der älteren Speereisen zu geben, die sich im Museum befinden and von denen


bildet. Auch der Ansatz der Spitze an die Tülle hat beinahe die Form eines Widerhakens. Fig. 6 zeigt ein ganz wohl erhaltenes Stück mit altem, gutem, aber am unteren Ende abgesehenem Schaft aus Eichenholz; es ist aus dem Augsburger Zeughaus, wo vor einigen Jahrzehnten die bayer. Militärverwaltung von allen Seiten her altes historisches Material gesammelt hatte, in unser Museum gekommen. Das Eisen hat keine Tülle, vielmehr ist das Blatt selbst an seinem Anfange rund und hat Raum, um den zugespitzten Schaft aufzunehmen. Ob letzterer selbst in das Mittelalter zurückgeht, ist fraglich. Beträchtlich ist dagegen die Länge der Tülle bei Fig. 7, einem zwar auch irgendwo in der Erde gefundenen, aber ziemlich wohl erhaltenen Eisen, das erst zum Zwecke der Aufstellung in unserem Museum auf eine neue Stange gesteckt worden ist. Wenn wir noch Fig. 8, ein gleichfalls aus Augsburg gekommenes Stück, das noch eine alte, knorrige, einem Besenstiele ähnliche Stange hat, die unten abgeschnitten, wäh-

\*) Abgebildet von Karl von Sava in den Mittheilungen der k. k. Cent.-Comm. 1864, Seite 242 ff.





rend das Eisen selbst aber stark mitgenommen ist, nennen, so dürften die Stücke aufgezählt sein, die einer früheren als der Zeit Maximilians I. angehören.

Eine eigentliche Kunstform, selbst einen nur materiellen Werth scheinen die oft beim ersten Anpralle zersplitterten Speere des Mittelalters überhaupt nicht gehabt zu haben. Wohl aber mag in der Zeit Kaiser Maximilians, wo die Stangenwaffen trotz der Feuerrohre eine erneute Bedeutung für das Kriegswesen erhielten, der äußeren Form mehr Sorgfalt zugewendet worden sein; denn wir sehen nicht nur in verschiedenen Sammlungen die verschiedenartigsten Formen bei größerer Sorgfalt der Arbeit; wir sehen auch durch die Abbildungen in den Zeugbüchern, daß die verschiedenen Arten auch ihre eigenen Namen hatten. Unsere Sammlung hat manches interessante Stück aus dieser Schlußperiode des Mittelalters. Wir verweisen zunächst auf unsere Fig. 9. Das Original ist eine sog. Saufeder, deren Eisen, noch am Originalschafte befestigt ist, der in Form eines knorrigen Astes geschnitten und nur am unteren Viertel glatt ist. In jeden einzelnen der Knorren ist ein rundköpfiger eiserner Nagel eingeschlagen. Die Stange ist etwas gebogen, ob-blos in Folge der Witterungseinflüsse, oder ob etwa absichtlich schon bei der Fertigung, läßt sich nicht sagen. Wir sehen solche Stücke oft genug auf den Bildern Maximilians I. in den Händen der Jäger. Die Tülle ist durch horizontale Einschnitte gestreift, das Blatt sehr flach, hat jedoch beiderseits von der Tülle ausgehende scharfe Grate, die unvermittelt auf der Fläche des Blattes aufliegen. Die Stange hat ihre größte Stärke kurz unter dem Eisen und wird gegen das glatte untere Ende dünner. Die gesammte Länge des Stückes beträgt 2,15 met.; die größte Stärke der Stange hat 4 cm. Das Gewicht beträgt 1,577 Klgr.; der Schwerpunkt liegt etwa 0,85 met. von der Spitze des Blattes, 0,49 unter der Tülle des Eisens.

Sehr spitz ist das blattförmige Eisen des in Fig. 10 abgebildeten Speeres, dessen Grät aber sehr scharf ausgesprochen ist. Er hat eine kurze Tülle und trägt das Zeichen . Die glatte, runde Stange ist noch die ursprüngliche. Sie ist am oberen Theile mit Sammt bezogen und eine schmale Goldborte aufgenagelt; außerdem ist dieser Theil durch zwei Eisenstreifen verstärkt, ähnlich den Federn, die sich an anderen Stangenwaffen befinden, welche unter die Tülle geschoben und wie der Sammt selbst mit rundköpfigen Nägeln festgeschlagen sind. Die Stange von Eichenholz ist ziemlich gleichmäßig dick und nimmt nur gegen das untere Ende etwas ab. Das Ende selbst ist abgeschnitten. Doch hat das ganze Stück noch eine Länge von 2,465 met., wovon 43,5 cm. auf das Eisen treffen. Der Schwerpunkt liegt 1,16 met. von der Spitze, also 0,725 unter der Tülle des Eisens; Gewicht 1,170 Kilogramm. In den Zeugbüchern Maximilians finden sich ähnliche Stücke mit der Bezeichnung Scheffling abgebildet.

Das in Fig. 11 abgebildete Stück ist ein Knebelspiefs. Das


lange, blattförmige Eisen mit starken Graten läuft in eine Spitze von quadratischem Profil aus; sie hat das Zeichen  und eine achteckige Tülle, an deren Ende der Knebel querüber gelegt ist. Die Stange, oben achteckig, unten rund, nimmt gegen unten stetig ab und ist bis fast in die Hälfte ihrer Länge von oben herab durch Eisen verstärkt, die theils wie Federn der Länge nach auf-, theils spiralförmig umgewunden sind, theils sich in rautenförmig gekreuzten Maschen um das Holz legen. Die Gesamtlänge beträgt 2,58 met., wovon 70 cm. auf das Eisen kommen. Der Schwerpunkt liegt 1,05 met. unterhalb der Spitze, also 35 cm. unterhalb der Tülle. Das Gewicht beträgt 2,567 Klgr. Geradezu zu einer spitzen Stange von quadratischem Querschnitte ist das Eisen bei dem Speere geschmiedet, welcher in Fig. 12 wiedergegeben ist. Nachdem das Eisen in ein größeres, über Eck gestelltes Quadrat des Querschnittes übergeführt und durch einen würfelförmigen Knopf gegliedert ist, ist es in zwei breite Federn ausgetrieben, welche die Stange fassen, die durch eine umgewundene Spirale von Messingblech noch verstärkt ist. Ganz von Würmern zerfressen, ist sie jedoch nur bis zu etwa 80 ctm. Länge alt, der Aufstellung wegen jedoch wieder angeschiffet.


Etwas größer und stärker ist das Eisen bei dem in Fig. 13 abgebildeten Spießse, der aus dem Wiener bürgerlichen Zeughause stammt und als Geschenk der Stadt Wien in unsere Sammlung gekommen ist. Das Zeichen, das  Wappen der Stadt Wien, ist wiederholt darauf eingeschlagen. Beim würfelförmigen Knauf ist ein runder Schild als Schutz der Hand vorgelegt; die runde Stange ist abgeschnitten. Gewicht 3,400 Kgr. Solche Stücke sind in den Maximilianischen Zeugbüchern als Aalspieße bezeichnet, ein Ausdruck, der wol eher mit der Ahle, dem spitzen Werkzeuge des Schusters, als mit dem ähnlich lautenden Fische zusammenhängt.

Ein ähnliches Stück, jedoch mit runder Kugel an der Stelle, wo die Ahle an dem Schaft befestigt ist, ist das in Fig. 14 abgebildete, dessen Eisen, sorgfältig poliert, in eine dünngetriebene Tülle unterhalb der Kugel ausläuft. Die sorgfältig geglättete Stange ist bis zur Hälfte ihrer Länge mit zwei eingelassenen Federn beschlagen und hat die größte Stärke am unteren Drittheile (3,5 cm. Durchmesser). Die ganze Arbeit an dem Stücke ist sorgfältiger als alle bisher betrachteten, selbst elegant zu nennen. Die Länge beträgt 2,60 m., wovon auf das Eisen (incl. Tülle) 68 cm. treffen. Der Schwerpunkt liegt 1,05 m. unter der Spitze, also 37 cm. unterhalb der Tülle. Das Gewicht des Stückes beträgt 1,927 Kgr. Das Stück dürfte wol bereits der Mitte des 16. Jhdts. angehören.

Ebenso zeigt das in Fig. 15 abgebildete eine sorgfältige Arbeit. Der Umriss des großen Blattes des Eisens zieht sich in zierlich geschwungenen Linien von der breitesten Stelle zur Spitze und ist mit schneidiger Linie aus der Rundung der



Tülle herausgehoben, die, von einem Ringe mit schräg eingefeilten Linien umgeben, unterhalb desselben achteckig gegliedert ist. Auf die Tülle sind zwei kurze Federn aufgelegt und vermittelst der durchgeschobenen Niete zugleich mit der Tülle, sowie weiter unten durch je zwei Nägel am Schaft befestigt. Auf dem Eisen ist das Zeichen  eingeschlagen.

Der etwa 4 cm. starke Schaft  verjüngt sich nach unten u. gieng in eine jetzt fehlende Stachelspitze sammt Zwinge aus. Das Stück kommt aus dem Augsburger Zeughause. Die Gesammtlänge beträgt 2,70 m., wovon 90 cm. auf das Eisen treffen. Gewicht 2,115 Kgr. Das Stück war seiner ganzen Form nach offenbar eine Trabantenwaffe.

Wir fügen den Speeren als letztes Stück noch den in Fig. 16 abgebildeten bei, den wir der Gröfse wegen, und um ihn vollständig wiedergeben zu können, in halbem Mafstabe der übrigen, nämlich in  $\frac{1}{12}$  der Originalgröfse, abgebildet haben, während die übrigen Stücke  $\frac{1}{6}$  derselben zeigen. Er hat eine Gesammtlänge von 3,40 m., ein sehr kleines, blattförmiges Eisen, das mittelst zweier Federn an dem Schaft befestigt ist, der vorne eine Stärke von 2,5 cm. hat, sich gegen unten verstärkt, etwa 50 cm. vom Ende am stärksten ist, dort, mit einer Brechscheibe versehen, unter derselben eine dünnere Stelle als Handgriff hat und sich von da gegen das Ende wieder verjüngt. Der Theil des Schaftes unmittelbar über der Brechscheibe ist mit Kanellierungen versehen. Das Stück mag zum Stechen nach dem Türkenkopfe gehört haben. Sein Gewicht beträgt 3,210 Kgr. Der Schwerpunkt liegt, da das Eisen sehr klein, das untere Ende der Stange sehr stark ist, kurz vor der Brechscheibe, 1,20 m. vom untern Ende.

Nürnberg.

A. Essenwein.

### Einbalsamierungsstoffe aus dem heil. Lande.

Man weiß zur Genüge, wie sehr die mittelalterlichen Palästinafahrer darauf aus waren, Andenken an ihre Fahrt heimzubringen. Eine große Zahl von Pilgerschriften berichtet davon, und noch jüngst haben sich Röhricht und Meisner (deutsche Pilgerfahrten nach dem heil. Lande. Berl. 1880, S. 35) die Mühe genommen, ein ganzes Verzeichniß solcher Andenken aus den Quellen zusammenzustellen. Von keinem Pilger aber hat man in dieser Beziehung gelesen, was Helwich in seinen hier verwahrten werthvollen handschriftlichen „Annales archiepiscoporum praelatorum ceterorumque canonicorum majoris ecclesiae Moguntinae“ pars I von dem bekannten Domherrn Bernhard von Breidenbach, der 1483 das heil. Grab und den Sinai besuchte, bei der Gelegenheit berichtet, wo er von dessen Grabmal das Folgende erzählt: „Anno 1582 cum de hoc saeculo decessisset R<sup>m</sup>us ac Ill<sup>m</sup>us Princeps D. Daniel Archiepiscopus Moguntinus eiusque tumulus in supradicto B. Virg. sacello iuxta huius d. Bernhardi monumentum pararetur, propter loci angustiam necesse fuit eius tumulum a parte sinistra aperiri, vbi tum inspectione facta eius cadauer, quod annis ab obitu eius

(1497) 85 ibidem reconditum fuerat, plane integrum adhuc ac inconsumptum cum proluxa ac ruffa barba repertum fuit: Et hoc virtute balsami, myrrhae, olei cedrini aliorumque liquorum, quos Hierosolymis et e Palestina secum attulerat, quibusque corpus eius illinitum ac munitum fuerat factum autumant.“ Als geborener Mainzer, der damals schon 6 Jahre zählte und dabei der Sohn des dasigen Domprobsteiamtmanns war, hat Helwich sicher Thatsächliches berichtet, was den Leichenbefund angeht. Seinen Bericht über die Herkunft der gebrauchten Einbalsamierungsstoffe aber wird man ebenso glaubwürdig nennen dürfen, wenn man erwägt, was v. Breidenbach selber in seiner Reisebeschreibung (Feyrabend, reyßbuch, f. 106<sup>a</sup>) so ausführlich von den drei verschiedenen Sorten des Balsams wenigstens zu erzählen weiß und zugleich sich an die mancherlei Körbe und Säcke erinnert, die nach seines Reisebegleiters Felix Fabri's Bericht in Alexandrien verzollt wurden und unter denen letzterer z. B. einen Korb mit gekauften Palmenästen besaß. Auch war der Domherr wohlhabend genug, um sich solche aufsergewöhnliche Ankäufe erlauben zu dürfen. Das zeigt ebensowohl seine Reisebeschreibung, wie seine Reiseinstruction für den Grafen v. Hanau-Lichtenberg bei Röhr.-Meisner S. 122 ff. und nicht minder seine Freigebigkeit gegen Fabri (Feyr. reyßb. f. 179), noch mehr vielleicht der Umstand, daß er in einer Urkunde vom Jahre 1489 sich als Hauptgeschäftstheilhaber bei Erschließung einer warmen Quelle „im Ryne by Hasemanshusen“ (Bodmann, rhein. Alterth., S. 739) zu erkennen gibt.

Daß bei dieser Gelegenheit ein Streiflicht auch auf das damalige Einbalsamierungsverfahren fällt, sei wenigstens angedeutet. Uns will sogar scheinen, daß der Berichterstatter dies Verfahren als ein von dem herkömmlichen sich unterscheidendes angesehen wissen möchte.

Miltenberg.

Ludw. Conrady, Pfarrer a. D.

### Ordnung und Gewalt des Minnesingers Oswald von Wolkenstein zur Vornahme der Inventur des Nachlasses seines Veters Veit von Wolkenstein († 1442).

Vermerkt, wy mann all sach am pessten für hannden nemen sol von meins vettern herr veitten vnd meiner muemen<sup>1)</sup> sâligen, als dann hernach geschriben stet.

Item von erst das [man] dy parschafft clainat vnd was von silber oder von gold ist, es sey ledigs oder vnledigs aigenlichen (*genau*) verschriben (*verzeichnet*) werde.

Auch den plunder<sup>2)</sup>, es sey man oder frawen gewant gürttel gepennd (*Kopfputz*) vnd desgeleichen auch aigenlichen (*genau*) verschriben werde, vnd gelegt hinder eine gemaine

1) Helena, geb. v. Friendsberg.

2) Habe, besonders Kleider u. kleineres Geräthe.



hant<sup>3)</sup>, nach rat der frewnt (*Verwandte*) vnd ir anwält, wo es den chinden<sup>4)</sup> gewiss sey oder iren erben, ob es ze schulden chäm (*wenn es nöthig wäre*).

Auch pett petgewantt harnasch puchsen pulfer armest<sup>5)</sup> pfeyl hawsgeratt vnd ander masserey<sup>6)</sup> wy das genant ist, desselben gleichen auch verschriben sol werden, nach rat versorgt vnd verslossen, das man es wiß ze vinden ob es ze schulden chäm hinder eine gemaine hant.

Item das man dy wein vberslach zum newen margk zu poczen vnd zu klausen was vberall worden ist zu einer sum was vor hannden ist, dieselben wein zu beuelhen (*übergeben*) den amtläwttten dy man dann seczen wird zuuerchaffèn vnd zuerraitten (*verrechnen*) mitsambt andern nuczen vnd geltschuld dy sy dann in nemen vnd verrechen werden vnd was der chunrat<sup>7)</sup> von denselben wein hingeben vnd verchafft hat, dasselbig auch zuerschreiben vnd zuerraitten zu sambt ander hab, ob er der icht (*etwas*) mer ingenomen hett.

Auch daz vrbar püch vnd geltschuld püch ab ze schreiben, vnd was brif da sein, dy selben auch zuerpetschafften vnd zuersorgen zu sambt dem andern vnder eine gemaine hant gelegt, nach rat ir frewnt, vnd ir anwalt daselbs.

Item vnd was da verschriben wirt clain oder gros wenig oder vil nicht ausgenomen mitsambt der abgeschriff des vrbars vnd der geltschuld sol mir oswalden von wolkenstein, vnder des frewntspersers<sup>8)</sup> vnd chunradtz<sup>7)</sup> petschafften verschriben zugesant werden treulichen an geuård<sup>9)</sup>.

Item auch sol da vermeldt (*angezeigt*) werden die xij marc geltz, so herr veitt säliger sider (*seit*) seins vatter tod ingenomen hat, dy Herr micheln<sup>10)</sup> vnd Herrn oswalden zugehören, dy von ir swesster vrsen<sup>11)</sup> säligen nach herr veits vatter tod auf sey (*sie*) geuallen sein, als das der selb brieff wol ausweyst ob man den vindet.

Item auch sullen drey amtläwtt gesezt werden nach rat der gegenwürtigen frewnt vnd ir anwalt ainen zu clausen, ainen zu poczen vnd ain zum newenmargk, dy iärklichen all czins vnd rântt yeder in seiner riuer (*Revier, Bezirk*) in nemen vnd den nagsten frewntden das zuerrechen vnd was den chindern darin fürslecht (*erwächst*) oder vor sten wirdt auch gelegt sol

3) gemeinsam hinterlegt, sequestriert.

4) Veit binterliefs also einige Kinder, nicht blos die einzige Margareta, spätere Gemahlin des Arnold v. Niederthor, die allein in der Stammtafel der Wolkenstein (Hormayr's Taschenbuch, Jahrgang 1845) angeführt ist.

5) Armst, Armbst, Armbrust. Schmeller-Fr., I, 145.

6) Geräthe, Waaren, mittellat. masseria.

7) Konrad von Wolkenstein.

8) Wolfgang von Freundsberg, Bruder der Helena.

9) ohne Gefährde, Hinterlist, Rückhalt.

10) Michael von Wolkenstein, Bruder Oswalds († 1446). Hormayr, a. a. O.

11) Ursula, Gemahlin Leonhards von Thurn († 1418). Hormayr, a. a. O.

werden hinder eine gemaine hant, da es dy chinder oder ir eriben ob es ze schulden chäm wissen ze vinden vnd das der nagsten frewntschafft globen (*geloben*) ze tün.

(Vnd ob herr veitt säliger chainerlay (*irgend eine*) ordnung oder geschäft (*Anordnung oder Testament*) getan hiett das habent dy nagsten frewnt noch bisher nicht zugesagt begeben noch abgeslagen, vnd stet das mänklichen in seiner gerechtichait vnuergriffen nach dem lanndsrechten<sup>12)</sup>).

Item auch sol das verschreiben vnd was da durch dy frewntschafft vnd anwält gehandelt wirt durch eins noders (*Notars*) hant versorgt vnd protestiert werden, vnd ob chainerlay (*irgend eine*) waigerung von dem frewntsperser oder dem chunrat in den obgeschriben artickeln beschäch, das sol auch pro notario bezewgt vnd protestiert werden.

Vnd vor allen dingen sein jnsigel vnd petschaft offennlichen zerbrochen werde.

Auch sol man ze ratt werden daselbs auf welhen tag man meinen vetter vnd mein muemen<sup>13)</sup> bestatten sol vnd daz in einer churcz beschehe.

Item vnd ob er durch seiner sel willen ein ordnung getan hiet nach ausweysung des instrumentz auch an sein stat chommen sol, vnd desgleichen was er seinen ehalten (*Dienstboten*) geordnet hat chnechten oder jungkfrauen auch volfürd sol werden, vnd ob er chains (*irgend eines*) ehalten vergessen ader wol bedacht hiett, das sol man als nach rat erstatten vnd göttlichen bedenken, also das meinem vetter saligen oder seinen chinden darumb nicht nach geredt werde.

Auch zubedenken ir baiders sel meins vetter vnd meiner muemen in dy newen stift<sup>14)</sup> iärklichen ein ordnung ze tün ir baiders sel mit einem iartag oder messen, wann (*denn, da*) sy von allem irem güt, so sy dann zu baiderseitten hinder in gelassen habent nit mer dauon bringen mügen darin jn dy frewntschafft wol zu statten chomen mag vnd an wort<sup>15)</sup> gesein mügen gein got vnd gein der wellt.

Item ob der frewntsperser von dem gelt ettwas entlehnen wil das sol man im vergunnen, wann er das mit gutten briffen den chinden vnd iren erben versorgen wil.

Auch hat dy fraw einen samenten mantel in dy newenstift geschaffen<sup>16)</sup> bin ich wol daran, was man im oder ir gutz hin nach getün mag oder ordnen, daz ir baiders sel zu nucz chümbt, wann sy des zu baiderseyt vnd voraus mein vetter säliger notdürfftig wär nach solher vergessung seiner sel, so er dann in seinem geschafft<sup>16)</sup> laider getan hat.

Item vnd ob chainerlay masserey<sup>17)</sup> in das haus ver-

12) Der in Klammern stehende Absatz ist durchstrichen.

13) Helena, Veits Gemahlin, wäre nach dieser Stelle also gleichzeitig mit demselben verstorben.

14) Chorherren-Neustift bei Brixen.

15) ohne Wert, ohne (üble) Nachrede. Schm.-Fr. II, 1012.

16) testamentarisch ordnen, vermachen; das Geschäft = Testament.

17) irgend welches Geräthe; s. oben, Anm. 5.



slossen wurd das sol mann auch verpertschaften vnd dyselben slussel auch verpetschaften vnd hinder eine gemaine hant legen, vnd zu allen den obgeschriben artickeln, auf ein verpessering nach guttem rat der frewtschaft vnd ir anwält, gib ich oswald vann wolkensteinn meinen gutten willen, vnd gunst, vnd wy erbergklichen man das versorgen mag den chinden, vnd ir erben ze nucz vnd ze frumen, auch ir baidel sel das sol an mir chainen pruch haben getreulichen an als geuärd, vnd an all vortail zegeniessen, ausgenomen nür allain, ob sich mit chunftigen töden (*Todesfällen*) icht (*etwas*) gáb oder verlieff, da got vor sey, oder ob mein vetter chainerlay<sup>17)</sup> güt inn hiet oder genomen, das mir oder ander seiner frewtschaft von rechts wegen zugepürdt, Da gescheh vmm nür was pillich vnd geleich sey.

Item vnd wy erbergklichen man das haws besetzen vnd verliessen mag den chinden ze nucz vnd ir erben das sah ich gern.

Item dy obgeschriben sach sol alle gehandelt werden nach rat willen vnd wissen meins gewalts dy ich dann von meinen wegen darczu gepetten vnd geschickt hab besunderlich meins vettern des newnkirchers vnd meins gegenwurtigen diener matheys des mochingers, vnd darauff hab ich vergündt dy slüssel in der versorger hennd; es seinn frewndt oder anwält ze antwurten, mánicleichs rechten vnuerczihen (*unbeschadet*) vnd vorbehebt (*vorbehalten*).

(L. S.)<sup>18)</sup>

Vnd ob herr veitt sáliger von der gerschafft<sup>19)</sup> wegen chainerlay ordnung, oder geschafft gethan hiet, das hab ich weder zue noch abgeslagen, Doch in solher mass, wenn dy obgeschriben ordnung, durch ein gemaine frewtschaft an ir stat chumbt, als vorstet, was sich dann nach dem lanndsrechten, von der gerschafft wegen vergen<sup>20)</sup> sol oder mag, das ste dabej, ob sich dy frewtschaft gütlichen darumb nicht verainen möchten, daz ste mániklichen an seinen rechten vnuergriffen.

Original im Wolkenstein'schen Archiv im germanischen Nationalmuseum.

Nürnberg.

Hans Bösch.

18) Von dem hier aufgedruckt gewesenen Siegel sind nur noch Spuren vorhanden.

19) d. i. Gerhabschaft = Vormundschaft. Schm.-Fr. I, 930.

20) vorgehn, ergeben, zutragen.

einander vertragen haben, dermassen das Hanns von Costgaw vnd sein hawsfraw Micheln Geißwurgeln vnd seiner hawsfrawen den budenhandel vnd die pfenwart<sup>1)</sup>, die der Hanns von Costgaw bey Hannsen Vntwirt zu Leipzig gehabt, Geißwurgeln vnd seiner hawsfrawen verkaufft, was die troffen, so sy abgewegen, bezeichent vnd gezellt vnd an der kawffsuma machen würden, so solten alßdann Geyßwurgel vnd sein hawsfraw zuoran Hannsen von Costgaw vnd seiner hawsfrawen funffzig guldin also bare vnd darnach auff den nagsten Leypczker ostermarck hundert gulden vnd darnach alle Leypczger mes funffzig gulden bis zu gannczer bezallung bar zaln. Dargegen solt Hanns von Costgaw vnd sein hawsfraw vnd ir gewalt des oberürten budenhandels vnd derselben verkaufften pfennwert abtreten, damit vnd in mit solchen pfennwertten wie die genannt sein, die er im zu Leypczk verkaufft hat oder dergleichen nit hinein vberfürn, noch dannen verkauffen, auch nit zu buden steen etc. Also bekennen bede partheyenn, das sy sich auf abgewegen, verzeichnus vnd zelung aller solcher pfennwart vertragen haben, die dann Geißwurgel empfangen vnd die kauffsuma vierhundert vnd viervndzwainzig guldin reinisch getroffen, daran sy dan bederseit genüzig<sup>2)</sup> vnd contennt gewesen vnd das er Hanns von Costgaw erstlich funffzig gulden vnd darnach auff Leypczker ostermarck hundert guldin empfangen, also das noch hynnderstellig<sup>3)</sup> bliben zwayhundert vier vnd sibenzig guldin. die bekennt gemelter Geyßwurgel vnd sein hawsfraw fur sich vnd ir erben Hannsen von Kostgaw vnd seiner hawsfrawen vnd irn erben zubezalen alle Leypczger meß zu yeder meß funffzig guldin ye newnthalb pfundt an funffer gröschlein für ein guldin zubezaln, alles als in erclagtem, eruolgttem vnd vnuernewtem rechten biß die vberigen zwayhundert vnd vier vnd sibenzig guldin bezallt werden. so bekennt Hanns von Costgaw vnd sein hawsfraw, das sy alles das, so obgemelt halten vnd volziehen wollen vnd das sy auch die annderhalbhundert guldin an der ganntzen kawffsuma empfangen haben, alle geuerde<sup>4)</sup> von beden tailen ausgeschlossen. Testes rogati Peter Grolann vnd Hainrich Rot. Actum 3 post Augustini 29 Augusti anno etc. tercio (1503).

Item so volgennd hernach die pfennwart mit irren namen vnd summa, so Michel Gayßwurgel vnd seiner wirttin von Hannsen von Costgaw vnd seiner wirttin an ainer zettel verzeichent angezeigt vnd vbergeben sein worden, der yeder tail aine hat.

Allaun 1 ctr.	9 ũ, 1 ctr. pro 5 fl.	fl. 5 fl. 9 ß.
alloe	58 ũ, 3 ũ pro 1 fl.	fl. 19 fl. 7 gr.
weisbloe <sup>5)</sup>	48 ũ, 18 ũ pro 1 fl.	fl. 2 fl. 14 gr.

### Inventar einer von Leipzig nach Nürnberg verkauften Specereihandlung. 1503.

Hanns von Costgaw vnd Katherina sein eeliche hawsfraw an einem vnd Michel Geißwurgel, Agnes sein eliche wirttin annderstails: nachdem sy sich am Mittwoch nach Benedicti nagstuerschynnen vor datum diser bekanntnus eines kauffs mit

1) der (das) Pfennwert, 1. was einen Pfennig werth ist, 2. was Geld überhaupt werth ist, Verkaufsartikel, Waare. Schm.-Fr. I, 432.

2) begnügt, befriedigt. 3) rückständig. 4) Rückhalt, Hinterlist.

5) Weisblei? Schurtz, Material-Kammer (1673), S. 6: Zinn oder Weisbley. Nemnich, Polyglotten-Lexicon der Natur-Geschichte II, 1016: weißes Bleierz, Bleispath.



weiß gallmey 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , . . . . .	fl. —	10 $\beta$ .	pleyweiß 69 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , 1 ctr pro 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .	fl. 7 fl.	5 $\beta$ . 11 $\mathcal{L}$ .
weinstain ein vas lauter <sup>6)</sup> 4 ctr. 48 $\bar{u}$ . . . . .	fl. 14 fl.	1 $\beta$ .	Papir Raffelspurger <sup>22)</sup> 27 riß, 1 pro 19 gr. . . . .	fl. 24 fl.	9 gr.
den zenntner pro 3 fl. <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ort. mer wein-			Papir mitten <sup>23)</sup> schlenglein 28 riß, 1 pro		
stein ain vas wigt lauter 4 ctr. 45 $\bar{u}$			17 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 22 fl.	14 gr.
d. ctr. pro 3 fl. . . . .	fl. 13 fl.	7 $\beta$ .	Papir kron . . . . .		
Deck vber die armbrust 15 ducz. pro 1 fl. . . . .	fl. 4 fl.	6 gr.	Papir Regal <sup>24)</sup> 1 Riß 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Bücher 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .	fl. 2 fl.	8 $\beta$ . 9 $\mathcal{L}$ .
Dintenpuluer 58 $\bar{u}$ , 18 $\bar{u}$ pro 1 fl. . . . .	fl. 2 fl.	15 gr. 2 $\mathcal{L}$ .	Pfirsingkern 55 $\bar{u}$ , 9 $\bar{u}$ pro 1 fl. . . . .	fl. 6 fl.	21 $\mathcal{L}$ .
Galmey 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 6 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. —	4 gr. 9 $\mathcal{L}$ .	Pleigel <sup>25)</sup> 282 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ ist 2 ctr. 62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , den		
Gummi 13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , ctr. pro 8 fl. . . . .	fl. 6 fl.	12 $\beta$ . 10 $\mathcal{L}$ .	ctr. pro 7 fl. . . . .	fl. 18 fl.	7 $\beta$ . 6 $\mathcal{L}$ .
goltsfarb <sup>7)</sup> 11 $\bar{u}$ , 4 $\bar{u}$ pro 1 fl. . . . .	fl. 2 fl.	15 $\beta$ .	Prisilg holcz <sup>26)</sup> vnd triten 80 $\bar{u}$ , den ctr.		
Galles <sup>8)</sup> 1 ctr. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , pro 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .	fl. 5 fl.	12 $\beta$ . 9 $\mathcal{L}$ .	pro 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .	fl. 21 fl.	4 $\beta$ .
glet <sup>9)</sup> 60 $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 7 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 1 fl.	10 gr.	Parisrot schlecht <sup>27)</sup> 17 $\bar{u}$ , 5 $\bar{u}$ pro 1 fl. . . . .	fl. 3 fl.	8 $\beta$ .
gruna laber <sup>10)</sup> 9 $\bar{u}$ , 3 virdung, <sup>11)</sup> 4 $\bar{u}$ pro			polus armeniac <sup>28)</sup> 38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 10 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 1 fl.	14 gr.
1 fl. . . . .	fl. 2 fl.	8 $\beta$ . 9 $\mathcal{L}$ .	parisrot bonum 7 $\bar{u}$ 6 lot, 4 $\bar{u}$ pro 1 fl. . . . .	fl. 1 fl.	16 gr.
gelben schwefel 237 $\bar{u}$ das ist 2 ctr. 17 $\bar{u}$ ,			pymß <sup>29)</sup> reinisch vnd venet. 31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$		
den ctr. pro 3 fl. . . . .	fl. 6 fl.	10 $\beta$ .	pro 14 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 1 fl.	16 gr. 9 $\mathcal{L}$ .
grün ynber <sup>12)</sup> lauter 27 $\bar{u}$ 6 lot, 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pro			patstein <sup>30)</sup> 96, 1 pro 3 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 1 fl.	3 gr.
1 fl. . . . .	fl. 7 fl.	16 gr.	Queksilberbüchsen 33, 1 pro 5 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 13 gr.	9 $\mathcal{L}$ .
Galiczen staimell <sup>13)</sup> 74 $\bar{u}$ , 1 ctr. pro 4 fl. . . . .	fl. 2 fl.	20 gr. 2 $\mathcal{L}$ .	pertram <sup>31)</sup> 27 $\bar{u}$ pro 6 $\beta$ . . . . .	fl. 6 $\beta$ .	
Indich 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , 4 $\bar{u}$ pro 1 fl. . . . .	fl. 2 fl.	1 $\beta$ . 3 $\bar{u}$ (!)	Perckgrün <sup>32)</sup> 1 ctr. 19 $\bar{u}$ , 1 ctr. pro 8 fl. . . . .	fl. 9 fl.	10 $\beta$ . 5 $\mathcal{L}$ .
kupfferschlag <sup>14)</sup> 51 $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 7 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 1 fl.	8 gr. 9 $\mathcal{L}$ .	Roczholz <sup>33)</sup> 38 $\bar{u}$ , 1 ctr. pro 14 fl. . . . .	fl. 5 fl.	6 $\beta$ . 5 $\mathcal{L}$ .
kesselbraun <sup>15)</sup> 1 ctr., ctr. pro 4 fl. . . . .	fl. 4 fl.		Rotelstain <sup>34)</sup> 26 $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 10 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 1 fl.	8 $\mathcal{L}$ .
kraftmel <sup>16)</sup> 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 1 $\beta$ . . . . .	fl. —	14 $\beta$ . 6 $\mathcal{L}$ .	Rotl kugela <sup>35)</sup> 2 ctr. 1 $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 4 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. 3 fl.	3 gr. 8 $\mathcal{L}$ .
kalmus eingemacht 12 $\bar{u}$ pro 1 fl. . . . .	fl. 1 fl.		Summa 167 fl. 18 gr. 8 $\mathcal{L}$ , den guldin gerechnet vmb 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ <sup>36)</sup> .		
Summa 106 fl 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> gr. gerechnet den fl. für 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ .			Roschschwefel <sup>37)</sup> 1 ctr. 23 $\bar{u}$ , 1 ctr. pro		
kugelschwarz <sup>17)</sup> 59 $\bar{u}$ , ctr. pro 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .	fl. 1 fl.	9 $\beta$ .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .	fl. 4 fl.	6 $\beta$ .
korob <sup>18)</sup> 67 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\bar{u}$ , ctr. pro 4 fl. . . . .	fl. 2 fl.	14 $\beta$ .	Reiß lauter 16 ctr., den ctr. pro 3 fl.		
kalmus 59 $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> $\beta$ . . . . .	fl. 7 fl.	7 $\beta$ . 6 $\mathcal{L}$ .	1 ort . . . . .	fl. 50 fl.	
kupfferwasser <sup>19)</sup> 19 $\bar{u}$ , 1 $\bar{u}$ pro 3 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl. —	4 gr. 9 $\mathcal{L}$ .	Stainmel <sup>38)</sup> 43 ditel, <sup>39)</sup> 14 ditel pro 1 fl. . . . .	fl. 3 fl.	1 gr. 6 $\mathcal{L}$ .
Lorol <sup>20)</sup> 1 ctr. 72 $\bar{u}$ , 1 ctr. pro 11 fl. . . . .	fl. 18 fl.	18 gr. 9 $\mathcal{L}$ .			
Meng <sup>21)</sup> 1 ctr. 88 $\bar{u}$ , 1 ctr. pro 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl. . . . .	fl. 6 fl.	11 $\beta$ . 9 $\mathcal{L}$ .			

6) völlig, ganz, netto. 7) Goldfarbe, Chromblei.

8) Galläpfel. Schurtz, a. a. O., S. 35.

9) Glätte, Silberglätte.

10) grüne Lätter, Blätter (Lorbeerblätter od. Sennesblätter?).

11) <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfund. 12) Ingwer. Grimm, Wbch. IV, II, 2117.

13) Galitzenstein, Kupfervitriol; vgl. auch Schmeller I, 889. Grimm, Wbch. IV, I, 1180.

14) Kupferhammerschlag. Grimm, a. a. O. V, 2768.

15) braune Erde, womit die Kupferschmiede die Kessel kesselbraun machen. Grimm V, 623.

16) Kraftmehl, Stärkmehl, amyllum. Grimm, V, 1952. Schurtz, a. a. O., S. 10.

17) Frankfurter Schwarz in Hütchen.

18) Karabe, der arabische Name des Bernsteins; Schurtz, a. a. O., S. 23. Auch Johannisbrod trägt diesen Namen; das. S. 28.

19) Kupfervitriol; Grimm V, 2770. Im Handel versteht man fälschlich Eisenvitriol darunter.

20) Loröl, Lorbeeröl; Grimm, Wbch. VI, 1152. Schm.-Fr. II, 1500.

21) Mennig, minium; Schurtz, S. 60. Roth, Gesch. d. Nürn. Handels, B. II, 352.

22) Ravensburger.

23) mit dem Schlänglein (als Wasserzeichen).

24) Regal-Papier, von großem Format (Royal-Folio).

25) Bleigelb, Bleierde Bleiocker. Grimm II, 101.

26) Brasilholz, Fernambuc; Schm.-Fr. I, 364. Schurtz, S. 71. triten = tritum, geraspelt. Roth II, 285 f.

27) ordinäres Pariser Roth; Schm.-Fr. I, 402. Schurtz, S. 71. bonum = guter Qualität.

28) Bolus armeniacus; Schurtz, S. 16, Nemnich I, 637.

29) Bimsstein, pumex; Grimm II, 30. Schm.-Fr. I, 241.

30) Badstein, Tuffstein, tophus; Nemnich II, 1464. Oder sollte Spatstein (Schwerspat, schwefelsaurer Baryt) zu lesen sein?

31) Bertram = Zahnwurz, die Wurzel von anthemis pyrethrum; Nemnich I, 333. Grimm I, 1491. 1528.

32) Berggrün, Kupfergrün, aerugo nativa; Nemnich I, 94.

33) rothes Holz, Rothholz, Sandelholz, caesalpinia.

34) Röthel, Rothstein, Bolus. 35) Boluskügelchen.

36) im Original fälschlich  $\mathcal{L}$ .

37) Rofsschwefel, rother Schwefel (Nemnich); schwefelhaltiger Rückstand bei Läuterung des Rofsschwefels, als Mittel gegen die Rotzkrankheit der Pferde gebraucht, Rotzschwefel (Adelung.)

38) unreines Mehl, das zwischen den Mühlsteinen zurückbleibt (Adelung). Oder sollte Streusand (Streumehl) gemeint sein, von welchem Schurtz a. a. O. S. 81, bemerkt: „wird in Nürnberg nach den Metzen verkauft.“



Safran farb 45 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ , ctr. pro 1 $\frac{1}{2}$ fl. . . . .	fl.	13 $\beta$ .	9 $\mathcal{L}$ .
Saftgrün 7 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ , 8 $\bar{c}$ pro 1 fl. . . . .	fl.	18 $\beta$ .	9 $\mathcal{L}$ .
Spießglas 26 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ pro 10 $\beta$ . . . . .	fl.	10 $\beta$ .	
Stahel <sup>40)</sup> 1 feßla pro 3 $\frac{1}{2}$ fl. . . . .	fl.	3 fl.	10 $\beta$ .
Spicanardi <sup>41)</sup> 77 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ , 1 ctr. pro 8 fl. . . . .	fl.	6 fl.	4 $\beta$ .
Schwefel 1 ctr. pro 1 $\frac{1}{2}$ fl. . . . .	fl.	1 fl.	10 $\beta$ .
Schiefergrün <sup>42)</sup> 3 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ pro 15 $\beta$ . . . . .	fl.	—	15 $\beta$ .
Sennagarn <sup>43)</sup> 11 thunnen vnd 40 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ , dun pro 7 fl. . . . .	fl.	16 fl.	16 $\beta$ .
Schwem <sup>44)</sup> 13 schnur, 1 pro 13 $\beta$ . . . . .	fl.	3 fl.	5 $\beta$ .
Terra sigillata <sup>45)</sup> 16 $\bar{c}$ , 18 $\bar{c}$ pro 2 $\frac{1}{2}$ fl. . . . .	fl.	2 fl.	4 gr. 10 $\mathcal{L}$ .
Thiriack 28 $\bar{c}$ 10 lot, 4 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ pro 1 fl. . . . .	fl.	6 fl.	6 gr.
Terpatin 1 ctr. 76 $\bar{c}$ lauter in ctr. ab- zogen 11 $\bar{c}$ , der zenntner pro 7 fl. . . . .	fl.	17 fl.	6 $\beta$ . 4 $\mathcal{L}$ .
Tripell 85 $\bar{c}$ , den ctr. pro 2 $\frac{1}{2}$ . . . . .	fl.	2 fl.	19 $\beta$ . 6 $\mathcal{L}$ .
Vitriol 20 $\frac{1}{2}$ $\bar{c}$ , das $\bar{c}$ pro 4 $\mathcal{L}$ . . . . .	fl.	6 gr.	10 $\mathcal{L}$ .
vunser frauen eyß <sup>46)</sup> 74 $\bar{c}$ , 1 ctr. pro 2 fl. . . . .	fl.	1 fl.	17 $\beta$ .
vischpein $\frac{1}{2}$ lagel pro 4 $\frac{1}{2}$ fl. . . . .	fl.	4 fl.	10 $\beta$ .
zinnober ganncz 94 $\bar{c}$ , ctr. pro 11 fl. . . . .	fl.	10 fl.	6 $\beta$ . 8 $\mathcal{L}$ .
Zynober tritum <sup>46)</sup> 7 $\bar{c}$ pro 1 fl. . . . .	fl.	1 fl.	
Item buden <sup>47)</sup> mit ir zugehörung bey 17 fl. . . . .	fl.	17 fl.	

Summa 149 fl. 11 gr. 2  $\mathcal{L}$

gerechnet den gulden vmb 8 $\frac{1}{2}$   $\bar{c}$ .

Summa alle puden pfennwart vnd alles mit einander auff's ge-  
newst gerechent 424 fl. 2 gr. 4  $\mathcal{L}$ .

So bekennet Hanns von Costgaw, das im Gaifswurgel an  
solcher ganczen summa erstlich gar funffzig gulden vnd nach-  
volgend den vergangen Leipzker ostermarck hundert gulden  
in lawt der bekantnus vnd vertrags, wie uor lawt, ausgericht

39) Diethaufen,  $\frac{1}{4}$  Metze; Diethäuflein  $\frac{1}{8}$  Metze. Schm.-Fr. I, 553. Grimm II, 1146.

40) Stahl, wol Stahlstein, weißes Eisenerz; Nemnich I, 1608.

41) Spica nardi, Speik, Lavendel; Schmeller-Fr. II, 657. Nem-  
nich II, 347.

42) „Schiffergrün wird aus Erzsteinen gemacht, und ist eine  
schwere Materi wie Lasur.“ Schurtz, S. 80.

43) „Sennegarn kommt von Leon, wird auch nach dem  $\bar{c}$   
verkauft.“ Schurtz, S. 81.

44) Schwämme.

45) versiegelte oder schlesische Erde. Schurtz, S. 107. Nem-  
nich I, 637.

46) Marienglas, selenites. Nemnich II, 47. 1274. Grimm,  
Wbch. IV, I, 78.

47) Ladentisch, Pudel. Schm.-Fr. I, 212. 382.

vnd bezalt, darumb er ine vnd sein erben, für sich vnd sein  
erben derselben annderhalbhundert gulden in der besten form  
quit, ledig vnd loß gesagt hab. Testes et actum ut s(upra).

Nürnberger Stadtarchiv. Selecta archivalia IV, 200 u. f.  
Ueber Michel Geiswurgel und sein Spezereigeschäft hinter der  
Frauenkirche vgl. auch Anton Tuchers Haushaltbuch, S. 67.

Meißen.

W. Loose.

## Die heraldischen Kronen.

### Weiterer Nachtrag<sup>1)</sup>.

F. Warnecke hatte die Güte, mir kürzlich den Abdruck  
eines alten Siegelstempels mitzuthemen, welcher in gothischer  
Majuskel die Legende trägt: † S. wernheri. de. Richenshein.  
psb'ri, und auf welchem sich unten abgebildeter Schild mit  
einem gekrönten W befindet (Fig. 1) ähnlich den bereits früher  
a. a. O. mitgetheilten Siegeln des Hans Khoch und der Stadt  
Weikersheim, nur dafs auf dem ersteren die Krone unmittel-  
bar über dem Wappenbilde und auf letzterem das gekrönte  
W in einem Vierpafs im Siegelbilde steht.

Der Stempel hat die Form Fig. 2, ist von Bronze und  
stammt wol auch noch aus dem XIV. Jahrh.; dafür sprechen



Fig. 1.

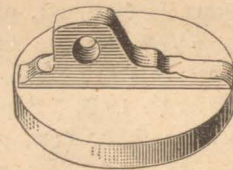


Fig. 2.

wenigstens seine Form, die Schrift der Legende und der Stil  
des Siegelbildes<sup>2)</sup>.

Kupferzell.

F.-K.

1) Vergl. Anzeiger 1881, Nr. 2.

2) Im XV. Jahrh. sind die Legenden meist schon in gothischer  
Minuskel. Zu den ältesten Beispielen dieser Gattung gehören das  
Sig. III. B. 2. b. K. Karls IV. v. 1359 (die Anfangsbuchstaben in  
Majuskel) und das Sekret-Siegel der Stadt Heiligenhafen von 1380.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.



Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Oktober 1881.

Das Jahr 1881 ist schon jetzt für die Entwicklung der Anstalt als eines der förderlichsten anzusehen. Nachdem wir im Frühjahr die Wolf'sche Sammlung als freundliches Geschenk der Hinterbliebenen eines verstorbenen Freundes unserer Anstalt erhalten haben, dürfen wir heute gleichzeitig die Zuwendung zweier beträchtlicher Sammlungen melden.

Die erste fällt uns als Vermächtniß Sr. Erlaucht des verstorbenen Grafen Botho von Stolberg-Wernigerode zu, eine Sammlung von ungefähr 30,000 Blättern Abbildungen aus alter und neuer Zeit, zur Geschichte des Baues der Burgen und Wohnhäuser, des Turnierwesens und der Volkstrachten, die in 130 Mappen wohl geordnet uns übergeben wurden, und denen die zugehörige Bibliothek noch folgen soll. Die zweite Sammlung wurde uns testamentarisch durch den verstorbenen Landgerichtsrath Rosenberg in Berlin zugewiesen und enthält die merkwürdigen prähistorischen Funde desselben von der Insel Rügen und andern Gegenden in mehreren Tausend Nummern. Während der für das Kupferstichkabinet neu erbaute Saal Raum bietet, die Stolberg'sche Sammlung aufzunehmen, kann die Rosenberg'sche, ebenso wie die Wolf'sche, nur durch Ausräumung eines seither schon für andere Sammlungsgegenstände benützten Raumes zur Aufstellung gelangen, dessen Inhalt einstweilen zurückgestellt werden muß.

Es liegt also ein neuer Sporn vor, den Ausbau des Museums zu beschleunigen, an welchem wir ja nach Kräften arbeiten. Wir haben auch dafür wieder freundliche Unterstützung gefunden, indem Herr Graf Radolin von Radolinsky den Betrag von 200 m. gespendet hat und neuerdings die Städte Eisenach, Gießen und Weimar ihre Betheiligung am Bau des Städtesaales zugesagt haben.

Noch ist die Ausbesserung der Hagelschäden nicht beendet, und immer größer wird die Summe, die aufgewendet werden muß. Doch sind uns dazu auch manche freundliche Gaben zugegangen, so von Hrn. Georg Hacker, Fabrikanten in Nürnberg, 20 m.; Dr. Frhrn. von Löffelholz, fürstl. Archivar und Domianalkanzleirath in Wallenstein, 20 m.; Frhrn. von Lützelburg, kgl. Amtsrichter in Wörth a. D., 6 m. und von Hrn. Fabrikbesitzer Wolff in Nürnberg 5 m. Die von Praun'sche Gesamtmfamilie hat die Reparaturkosten des Wappens in dem s. Z. von ihr gestifteten Fenster mit 30 m. übernommen.

Seit der Veröffentlichung in der letzten Nummer wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Privaten**: **Berlin**. Karl Geist, Kaufmann, 5 m.; Georg N. A. Kahlbaum, Chemiker, 20 m.; Karl Koch, Maurermeister, in Schöneberg 5 m. **Bremen**. Ottmann Thyen, Kaufmann und großherzogol. oldenburg. Konsul, 5 m. **Buxtehude**. Dr. Pansch, Rektor, 1 m. 50 pf. **Darmstadt**. Maurer, Rentner, (statt früher 1 m. 72 pf.) 2 m. **Eschenau**. Endres, Maurermeister, 3 m. **Eutin**. Dr. Bader, Gymnasiallehrer, 3 m.; Bock, Bahnhofinspektor, 3 m.; Dr. med. Busse 3 m.; Hegge, Kaufmann, 3 m.; Inhülsen, Bauinspektor, 3 m. **Fischbach**. Albrecht, Pfarrer, 1 m. **Friedrichshall**. Batti, Inspektor, 2 m.; Cronemeyer, Buchhalter, 2 m. **Fürth**. Wilh. Dumbhof, Feingoldschläger, 2 m. **Gellershausen**. Heyl, Pfarrer, 2 m. **Gunzenhausen**.

Dr. Eidam, prakt. Arzt, 2 m.; Reuter, Subrektor, 3 m. **Heldburg**. Heinze, Amtsgerichtsrath, 1 m.; Dr. med. Cornet 2 m.; A. Heyl, Rektor, 2 m.; F. Heyl, Diaconus, 2 m. **Kaiserslautern**. J. Kayser, Buchdruckereibesitzer u. Verleger der Kaiserslauterer Zeitung (nicht F. Kayser, wie es in der vorigen Nummer irrtümlich heißt) 1 m. 50 pf. **Kalchreuth**. Wölfel, Kantor und Lehrer, 1 m. **Lohr a. M.** Joseph Schiele, rechtsk. Bürgermeister a. D., 4 m. **Meiningen**. Gustav Dietz, Landgerichtspräsident, 5 m.; Hermann Kayser, Hofbanquier, 2 m.; Kaspar Rittmeyer, Brauereibesitzer, 1 m. 50 pf.; Otto Storandt, Brauereibesitzer, 1 m. 50 pf.; Gottfried Völler, Brauereibesitzer und herzogl. Hoflieferant, 2 m.; K. Zeitz, Brauereibesitzer, 3 m. **Oschatz**. Dr. med. Frommolt, 2 m.; Maier, Seminaroberlehrer, (statt früher 1 m.) 2 m. **Plauen**. Artzt, Ingenieur, 2 m.; Dr. Lange, Seminaroberlehrer, 2 m.; Neumann, Landgerichtspräsident, 2 m. **Stadtsteinach**. Jul. Keyfslor, Apotheker, 5 m. **Straubing**. Hauptmann, kgl. Bez.-Amtmann, 1 m.; Krieger, kgl. III. Staatsanwalt, 1 m.; B. Neidert, kgl. Bankoberbeamter, 1 m.

Einmalige Beiträge wurden folgende gespendet:

Von **Privaten**: **Erlebach**. Baron v. Marschall-Greif 2 m. **Friedrichshall**. Bernhard Opper, Salineninspektor, 3 m. **Schwäbisch Hall**. Dr. Schnitzer 1 m. **Hildburghausen**. von Stocmeier, Kammerherr, 2 m. **Meiningen**. Heinrich Hack, Brauereibesitzer, 3 m.; W. Mensing, Gutsbesitzer zu Jerusalem, 6 m. **Oschatz**. Flemming, Rechtsanwalt, 1 m.; Kopp, Banquier, 1 m.; Pfitzer, Fabrikant, 1 m.

Unsere Sammlungen giengen folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 8496—8503.)

**Dresden**. H. Klemm, Direktor: Pergamentblatt aus dem Fust und Schöfferschen Rationale von 1459. Blatt eines Venetianer Druckes von P. Schöffers jr. 2 Buchdeckel, 15. Jahrh. — **Leipzig**. G. Wigand, Verlagsh.: 18 hohenzollern'sche Porträte in Holzschnitt. — **München**. Fräulein Dollmann: Zopfbeutel und sechs Kinder- und Puppenhäubchen und Hüte vom Beginn des 19. Jahrh. — **Nürnberg**. Albr. Heerdegen, Großhändler: ein Convolut Flugblätter, Pläne etc. etc. des 17. und 18. Jahrh. Frau Lobenhof: Kästchen mit Wismuthmalerei, 17.—18. Jahrh. Diverse Kleinigkeiten. Sigmund Pickert, kgl. Hofantiquar: Bronzeschwert von unbekanntem Fundorte. Frau Kaufmann Würsching: 2 Hauben mit Spitzen und Seidenbändern. 18. Jahrh. — **Prag**. Bruno Bischof: Geheimmittel-Flugblatt, 17. Jahrh.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 44,891—44,993.)

**Berlin**. Dr. M. Bartels, prakt. Arzt: Ders., Beitrag zur Geschichte der Sanitätsverhältnisse Augsburgs im Anfange des 17. Jahrh. 1881. 8. Sonderabdr. Wilh. Hertz, Verlagsh.: Frey, die Schicksale des k. Gutes in Deutschland unter den letzten Staufern. 1881. 8. Sternfeld, das Verhältniß des Arelats zu Kaiser und Reich. 1881. 8. Universität: Hofman, die Frage der Theilung der philosophischen Facultät. 1880. 4. Frey, die Schicksale des königl. Gutes in Deutschland unter den letzten Stauern seit König Philipp. 1881. 8. v. Heyking, zur Geschichte der Handelsbilanztheorie. 1880. 8. Levi, Guilhem Figueira, ein provenzalischer Troubadour. 1880. 8. Niedner, das deutsche Turnier im XII. und XIII. Jahrh. T. I. 1881. 8. Reich, die Entwicklung der canonischen Verjährungslehre von Gratian bis Joh. Andrea. 1880. 8.



Sternfeld, das Verhältniß des Arelats zu Kaiser und Reich, 8. Stosch, der Hofdienst der Spielleute im deutschen Mittelalter, 1881. 8; und 8 weitere akademische Schriften. Weidmann'sche Buchh.: Imelmann, die siebziger Jahre in der Geschichte der deutschen Literatur, 1877. 8. Heidemann, Peter von Aspelt als Kirchenfürst und Staatsmann, 1875. 8. Einharti vita Caroli magni; II. ed. cur. Wattenbach, 1876. 8. Breslau und Isaacsohn, der Fall zweier preuß. Minister, des Oberpräsidenten E. v. Dankelmann 1697 und des Großkanzlers J. M. v. Fürst 1779. 1878. 8. Langhans, die Fabel von der Einsetzung des Kurfürstenkollegiums durch Gregor V. und Otto III, 1875. 8. Heidemann, Engelb. Wusterwitz' märkische Chronik nach Angelus und Haftiz, 1878. 8. — **Breslau**. S. Schottländers Verlagsbuchh.: Kurnik, Karl von Holtei, 1880. 8. Sonderabdr. — **Colmar**. Dr. K. Schmidt, Oberlandesgerichtsrath: Ders., Jus primae noctis, 1881. 8. Ch. Winkler, Architekt der historischen Denkmäler des Elsals: Ders., Denkschrift zur Projektskizze für den Ausbau der Westfaçade des Münsters zu Straßburg, 1880. 8. — **Dresden**. W. Bänsch, Verlagsb.: Ermisch, Studien zur Geschichte der sächs.-böhmischen Beziehungen in den Jahren 1464—71, 1881. 8. **Erfurt**. W. Freih. v. Tettau: Ders., Beiträge zu den Regesten der Grafen von Gleichen; II. Abth. (1301—1631.) 8. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Verlagsb.: Bader, kurze Geschichte der kath. Pfarrgemeinde Karlsruhe, 1879. 8. Die kirchl. Zustände in Preußen und die Berufung und Thätigkeit des Herrn von Geißel als Cölner Oberhirte, 1880. 8. Woker, Geschichte der norddeutschen Franziskaner-Missionen der sächs. Ordensprovinz vom hl. Kreuz, 1880. 8. Sdralek, Hinkmars von Rheims kanonistisches Gutachten über die Ehescheidung des Königs Lothar II, 1881. 8. — **Giessen**. Universität: Seuffert, Gothofredus Antonii, 1881. 4. Wasserschleben, die ältesten Privilegien und Statuten der Ludoviciana, 1881. 4. Bekker, Maria Stuart, Darley und Bothwell; 1. Abschn. 1881. 8. Landmann, der Euphuismus, sein Wesen, seine Quelle, seine Geschichte, 1881. 8. Noack, Hardenberg und das geh. Cabinet Friedr. Wilhelms III.; I. Thl. 1881. 8. und 5 weitere akadem. Schriften. — **Hamburg**. Dr. jur. Friedr. Voigt: Archivar: Katalog der Ausstellung maritimer Gegenstände in Hamburg, 1881. 8. — **Heidelberg**. Winters Universitätsbuchh.: Göler von Ravensburg, die Geschichte des Kölner Domes, 1880. 8. Schmidt, die Anfänge des Christenthums in der Stadt Rom, 1879. 8. v. Walther, Hans Landschadt von Steynach, 1880. 8. — **Heilbronn**. Carl Roth, Finanzrath a. D.: Ders., Geschichte der Stadt Neuenstadt an der großen Linde und des abgegangenen Ortes Helmbund, 1877. 8. — **Karlsruhe**. Badische Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung: Kurzer Wegweiser durch die Abtheilung der kunstgewerblichen Erzeugnisse der Vergangenheit, 1881. 8. — **Kupferzell**. F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg: Ders., der heraldische Styl, 1881. 4. Ders., das Hohenlohische Stammwappen, 1881. 8. — **Leipzig**. Joh. Ambr.

Barth: Verlagsb.: Verlagskatalog etc., 1780—1880. 4. Breitkopf und Härtel, Verlagsb.: Schletterer, das deutsche Singspiel, 8. Helbig, die Italiker in der Poebene, 1879. 8. Wilh. Engelmann, Verlagsb.: Weber, Geschichte der deutschen Literatur; 11. Aufl. 1880. 8. J. Fr. Hartknoch, Verlagsb.: Eckstein, Beiträge zur Geschichte des Feuilletons. Bd. I. II. 3. Aufl. 1876. 8. Dr. Oscar Hase: Ders., Briefbuch der Koberger zu Niereinberg. Ein new stucklein, 1881. 8. Otto Spamer, Verlagsbuchh.: v. Corvin und Held, illustr. Weltgeschichte für das Volk; 2. Aufl. Bd. 3 und 4, 1881. 8. Schmidt, illustr. Geschichte von Preußen; 34. Heft. 8. — **Lüttich**. Jules Helbig, Maler: Ders., les papiers de famille d'Englebert Fisen, 1881. 8. Exposition de l'art ancien au pays de Liège, 1881. 8. — **München**. Dr. Christian Häutle, k. Reichsarchivath: Ders., Heinr. Konrad Föringer, 1881. 8. Sonderabdr. Dr. M. Huttler: Geschichte des k. b. I. Inf.-Regiments König seit seiner Errichtung im Jahre 1778. 8. — **Nürnberg**. G. Benda: Neuester Hexenproceß aus dem aufgeklärten heutigen Jahrhundert, 1786. Pap.-Hs. 2. G. Knösel, Direktor: Volkamer, nürnbergische Hesperides; 1.—4. Th. 1708—14. 2. Babette Stirnweifs, Privatière: Sammlung einiger . . . alter und neuer Kirchen-Lieder, 1746. 8. — **Oldenburg**. v. Alten, Kammerherr: Ders., Verzeichniß der Gemälde, Gypse und Bronzen i. d. großherzogl. Sammlung zu Oldenburg; 5. Aufl. 1881. 8. — **Passau**. Waldbauers Verlag: Schrödl, Passavia sacra, Geschichte des Bisthums Passau, 1879. 8. — **Prag**. Handels- und Gewerkekammer: Dies., III., IV. und V. Bericht; 1880. 8. — **Ulm**. Kgl. Gymnasium: Dass., Programm etc., 1880—81. 1881. 8. — **Weimar**. Dr. L. Pfeiffer, Medizinalrath: Ders., Pestilentia in nummis. Beschreibendes Verzeichniß der auf Epidemien . . . geprägten Medaillen, 1880. 8. — **Wien**. Wilh. Braumüller, k. k. Hof- u. Universit.-Buchhändler: von Höfler, Papst Adrian VI. 1522—1523, 1880. 8. Berthold v. Regensburg; vollst. Ausgabe seiner deutschen Predigten von Pfeiffer; II. Bd., hrsg. v. Strobl, 1880. 8. Schultze, archäolog. Studien über altchristliche Monumente, 1880. 8. Sprinzel, die Theologie der apostolischen Väter, 1880. 8. Thürheim, Christoph Martin Freiherr von Degenfeld u. dessen Söhne, 1600—1733. 8. v. Stillfried-Raténic, Thomas de Mahy, Marquis de Favras u. seine Gemahlin, 1881. 8. v. Ziegler, die politische Reformbewegung in Siebenbürgen zur Zeit Josefs II. u. Leopolds II, 1881. 8. — **Manz'sche** k. k. Hof-Verlags- u. Universitäts-Buchhandlung: v. Wurzbach, Martin Schongauer, 1880. 8. Dr. Franz R. v. Raimann, k. k. Landesgerichtsrath: Ders., Ueber einige Aufgaben der österreichischen Münzforschung, 1880. 8. Sonderabdr. — **Wiesbaden**. St. Leszczyc, Graf v. Radolin-Radolinsky: Hoffmann, Uebersicht der Familien-Geschichte des erlauchten Dynastengeschlechts der Leszczyc Grafen von Radolin-Radolinsky, 1873. 2. Edm. Rodrian, Hofbuchhandlung: Allgeyer, die Münsterkirche zu St. Nikolaus in Ueberlingen, 1879. 8.

## Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine,

welche uns im Austausch gegen den Anzeiger zugegangen sind:

Verein für hennenberg. Gesch. u. Landeskunde:

Zeitschrift etc. I. Supplementheft: Historia Schmalcaldica, oder histor. Beschreibung der Herrschaft Schmalkalden . . . abgefasst von Joh. Conr. Geisthirt, . . . Schmalkalden und Leipzig, 1881. 8. 8 u. 170 Stn. (Mit 1 art. Beil.)

Verein f. thüring. Gesch. u. Alterthumsk. in Jena:

Zeitschrift etc. N. F. II. Bd. (X.) Heft 3, 1881. 8. Eine Jenaer Stadtordnung aus dem XVI. Jahrh. nebst einem Anhang aus dem XVII. Jahrh. Herausg. von Dr. G. Richter. — Theil einer Selbstbiographie Adrian Beiers. Im Auszug mitgeth. von

dems. — Wiprecht von Groitzsch. Von Dr. Blumschein. — Literatur.

Kais. Leopoldino-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher zu Halle a. S.:

Leopoldina etc. Heft XVII, Nr. 15—18, 1881. 4. Gesellschaftsangelegenheiten. — Copernicus als Arzt. Von Dr. L. Prowe. (Forts. u. Schl.) — Literatur.

Freiberger Alterthumsverein:

Mittheilungen etc. Hrsg. v. H. Gerlach, 17. Heft, 1880. 8. Die Herzoge von Holstein-Wiesenburg in Sachsen. Von Frhr. O.



Byrn. (Mit Abbild.) — Zur Geschichte der Malerinnung in Freiberg. Von Dr. E. Wernicke. — Das Freiburger Jungfrauenkloster und seine Aufhebung. Von K. Gautsch. — Ueberreste von dems. Kloster. Von H. Gerlach. — Die Kleinodien und Geschichtliches der alten Freiburger Schützengilde. Von dems. — Das alte Freiberg in Bildern. Von dems. — Literatur.

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens:

Zeitschrift etc. . . Hrsg. v. Dr. C. Grünhagen. XV. Bd. 2. Hft. Breslau, 1881. 8. Pastor Schiller in Krummendorf und der Freiherr von Waffenberg in Prieborn. Ein Beitrag zur Geschichte der Verwaltung und Rechtspflege in Schlesien unter österreich. Herrschaft. Von Dr. C. A. Schimmelpfennig. — Schlesiens Kammerwirthschaften u. deren Verwaltung in der Zeit von 1675—1740. Von B. von Prittwitz. — Zur Geschichte der inneren Verhältnisse Schlesiens von der Schlacht am weißen Berge bis zum Einmarsche Waldsteins. Von Dr. J. Krebs. — Das Glatzer Land im Hussitenkriege. Von H. v. Wiese. — Ein Bericht über den Ritt Friedrichs d. Gr. nach Oppeln am Tage von Mollwitz, mit ergänzenden und kritischen Anmerkungen herausgegeben von C. Grünhagen. — Kloster Leubus im ersten schlesischen Kriege. . . Mitgeth. von J. Jungnitz. — Das Franciskanerkloster zu „Unser Lieben Frauen im Walde“ in Schweidnitz. Von Dr. Kopietz. — Beiträge zur Biographie des oberschlesischen Heiligen Hyacinth. Von A. Swientek. — Wo hat der öffentliche und formelle Uebertritt Friedrich Augusts II., Kurfürsten von Sachsen und erwählten Königs von Polen, zum Katholicismus stattgefunden? Von Dr. Wahner. — Statistische und topogr. Nachrichten von den schlesischen Städten aus d. J. 1787—89. Mitgeth. v. C. Grünhagen. — Breslau als deutsche Stadt vor dem Mongolenbrande von 1241. Von H. Markgraf. — Ueber die Farben der Siegfäden an Urkunden schlesischer Herzöge des 14. Jhdts. Von A. Bauch. — Archivalische Miscellen: Fragment einer verlorenen Handschrift der Hedwigslegende. Von Dr. Wernicke. — M. Laurentius Ludovicus. Von Schmidt-Reder. — Breslauer Artillerie. — Vereinsangelegenheiten.

Codex diplomaticus Silesiae. Zehnter Band. Urkunden des Klosters Kamenz. Namens des Vereins herausgeg. v. Dr. Paul Pfothner. Breslau, 1881. 4. (Mit 1 Tafel in Lichtdruck.) VIII u. 375 Stn.

K. preufs. Akademie der Wissensch. zu Berlin:

Monatsbericht etc. für Mai 1881. 8. Ueber die sogenannten Zaubersprüche der Finnen. Von Schott.

Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Berlin:

Zeitschrift etc. XIII. Jahrg., 1881, Heft IV. 8. Weitere Beiträge zur Anthropologie der Tiroler nach den Messungen und Aufzeichnungen des Dr. Tappeiner bearbeitet von Dr. Rabl-Rückhard. — Miscellen. — Literatur. — Vereinsangelegenheiten.

Gesellschaft für Musikforschung zu Berlin:

Monatshefte etc. XIII. Jahrg. 1881, Nr. 9 u. 10. Zwei veraltete Musikinstrumente. Eine Studie von J. F. W. Wewertem. (Forts.) — Die Toten des Jahres 1880, die Musik betreffend. — Nachträge zur Totenliste von 1879. — Philipp Friedr. Buchner. Von E. Bohn. — Literatur. — Mittheilungen.

Verein „Herold“ in Berlin:

Der deutsche Herold. Zeitschrift etc. XII. Jhg.; 1881, Nr. 9 u. 10. Berlin, 4. Vereinsangelegenheiten. — Die Heraldik auf der Lippe-

schen Gewerbe-Ausstellung zu Detmold 1881. Von J. G. v. O. — Französische Siegelstempel. Von L. Clericus. — Polnische Stammwappen. Von M. Gritzner. (Forts.) — Zur Genealogie der Familie von Briest. Von Gg. S. — Familien-Geschichten. — Die Wappen der Reformatoren in der Erfurter Universitäts-Matrikel. (Mit Abbild.) — Miscellen.

Die schlesischen Landesfarben. Von Grf. Stillfried. — Das Wappen Ludwigs von Pienzenau zu Wildenholz aus d. J. 1405. Von F. Warnecke. (Mit 1 Abbild. in Lichtdruck.) — Miscellen. — Literatur etc.

Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie. 1881. III. Heft. 8. Notizen über den Ortenauer Reichs-Ritterschafts-Verein. Von F. Frhr. Röder von Diersburg. — Die Grafen von Fortescue, nebst Anhang. . . Von H. K. Eggers. — Wahlsprüche und Devisen brandenburgischer Fürsten und Fürstinnen, aus deren Inscriptionen in Stammbüchern der Zeit von 1550 bis 1650 entnommen. Von B. Ragotzky. — Stammbuch des Cosmus Simmer von Simmerfeld aus dem XVII. Jhd. Von H. v. Redern. — Die von Kettwig in der Mark Brandenburg. Von F. Budczies.

Verein für Geschichte und Altertumskunde des Herzogtums und Erzstifts Magdeburg:

Geschichtsblätter etc. 16. Jahrg. 1881, 3. Heft. Aberglauben des Magdeburger Landes, aus dem Volksmunde gesammelt. Von Ph. Wegener. — Verzeichnis der Magdeburger Schultheissen, Schöffen und Rathmänner. Von Dr. G. Hertel. — Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg. Von Fr. Hülse. (Forts.) — Alterthumsfreund in Magdeburg (Wandmalerei). Von Dr. G. Hertel. (Mit Abbild.) — Protokoll der VII. Sitzung der histor. Kommission der Provinz Sachsen. — Miscellen. — Literatur.

Kunst-Gewerbe-Verein zu Magdeburg:

Pallas. Zeitschrift etc. II. Jhg. Nr. 9 u. 10. 1881. 4. Vereinsangelegenheiten.

Verein für hamburgische Geschichte:

Mittheilungen etc. 4. Jhg. 1881, Nr. 8. Vereinsnachrichten. — Vom Kaak. Von C. W. Lüders u. K. Koppmann. — Streit um den Leichnam eines in der Bille Ertrunkenen. 1771. Von J. F. Voigt. — Hamburger Studenten in Bologna. Von K. Koppmann. — Der ehemalige Consulent der Stadt Hamburg in Lüneburg. Von J. F. Voigt. — Hamburgs Prokuratoren am Reichshofgericht. Von K. Koppmann. — Literatur.

Zeitschrift etc. N. F. IV. Bdes. 2. und 3. Heft. 1881. 8. Zur Geschichte der hamburgischen Testamente. Von Dr. Ludolf Kalckmann. — Aus hamburgischen Testamenten. Von Karl Koppmann. — Das Hospital St. Elisabeth u. das Marien-Magdalenen-Kloster. Von C. F. Gädechens. — Aus dem Archiv des Elisabethen-Hospitals. Von Karl Koppmann. — Das Alsterthal bei Hamburg. Von E. H. Wichmann. — Das Kollegium des Klingelbeutels an der Domkirche u. dessen Konvium. Von Karl Koppmann. — Hamburgische Beiträge zur Geschichte der Jahre 1798 u. 1799. Von Ad. Wohlwill. — Actenstücke zur Rumboldischen Angelegenheit. Mitgeth. von dems. — Der Streit über die Jurisdiction im Schauenburgischen Hofe zu Hamburg. Von J. Lieboldt. — Die Theilnahme Hamburgs an dem Kriege gegen die Hussiten im Jahre 1430. Von C. F. Gädechens. — Liber soldatorum misorum contra hereticos. Von Karl Koppmann. — Die in Grundstücke eingeschriebenen Renten. Von C. F. Gädechens. — John Taylors Beobachtungen auf einer Reise von London nach Ham-



burg im Jahre 1616. Uebersetzt von C. F. Lüders. — Anmerkungen zu John Taylors Reisebeschreibung. Von Karl Koppmann.

Gesellsch. f. pommer'sche Gesch. u. Alterthumsk.: Baltische Studien etc. XXXI. Jhrg. Stettin, 1881. 8.

Die Gründung des Klosters Stolp an der Peene. Von Friedr. Schultz. — Ueber den Bericht des Ibrahim Jaküb von den Slaven aus dem Jahre 973. Von Dr. G. Haag. — Die Familie Glinde in Stettin. Von Dr. Blümcke. — Eine pommer'sche Reimchronik. Von Dr. Haag. — Das Stettiner Exil eines moldauischen Woiwoden. Von dems. — Die Colberger Klosterordnung von 1586. Von Dr. von Bülow. — Zur Geschichte der Apotheke in Barth. Von E. Müller. — Die Kirchen zu Altenkirchen und Schaprade auf Rügen. Von J. L. Löffler. — Das Geschlecht der Mukerviz u. Vidante Mukerviz. — Von Dr. Gg. Haag. — Die Rolle der Kürschner zu Rügenwalde, 1606. Von Dr. v. Bülow. — Des Meister Cordes Lustbrunnen. Von dems. — Beitrag zur Krankheitsgeschichte Herzog Bogislav 14. Von dems. — Die Küster der St. Marienkirche zu Stettin nach der Reformation. Von dems. — 43. Jahresbericht.

Münzforscher-Verein zu Hannover:

Numismat.-sphrag. Anzeiger etc. 12. Jhg. Nr. 9. Hrsg. von H. Walte u. M. Bahrfeldt. Hannover, 30. Sept. 1881. 8. Bracteenfund von Wustrow. Von Dr. C. Heintzel. — Münzfund von Wittenpennigen bei Brockhöfe. Von M. Bahrfeldt. — Münzfund von Etzhorn. Von M. B. — Literatur etc. Martin, Catalog und Beschreibung einer Anzahl Münzen der Stadt Hannover. 1881. 8.

Oldenburger Landesverein für Alterthumskunde: Bericht etc. III. Heft. 1881. 8. Vereinsangelegenheiten. — Die Kreisgruben in den Watten der Nordsee. Von Fr. von Alten. — Ausgrabungen bei Haddien im Jeverland. Von dems. — Die Ausgrabungen in Butjadingen auf der Wurth. Von dems.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich:

Anzeiger f. schweiz. Alterthumskunde. 1881. Nr. 4. Nekrolog. Gallische Geräte. (Mit Abbild.) — Römische Militärstrafen an der schweiz. Westgrenze und die Lage Orincis. Von Modoux, fils. — Cimètiere burgonde de Bassecourt. Von Dr. Quiquerez. — Die Grabsteine in der Capitelstube zu Wettingen. — Ein wiedergefundenes Tafelgemälde aus dem XV. Jhdt. — Die Wandgemälde in der Kirche von Muttenz. — Façadenmalerei in der Schweiz. Von S. Vögelin. (Forts.) — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. Von J. R. Rahn. IV. — Miscelle. — Kleinere Nachrichten. — Literatur.

Gesellsch. z. Beförd. d. Guten u. Gemeinnütz. zu Basel: 59. Neujahrsblatt . . . Basel zur Zeit des dreissigjährigen Krieges. Zweiter Theil. Von Dr. Alb. Burckhardt. 1881. 4.

Société d'histoire et d'archéologie de Genève:

Mémoires et documents etc. Tome XX, livr. 2. 1881. 8. Industrie et état social de Genève au dix-huitième siècle d'après les minutes des notaires. Von L. Dufour. — Restitution de l'écrit intitulé: la guerre et deslivrance de la ville de Genève (1536). Von A. Rilliet. — Bulletin etc.

Société Belge de géographie.

Bulletin . . . Cinquième année. Bruxelles, 1881. Nr. 4.

Smithsonian Institution in Washington:

Annual-Report etc. . . for the year 1879. 1880. 8. A study of the savage weapons at the centennial exhibition, Philadelphia, 1876. Von Edw. H. Knight.

Magyar tudományos Akademia in Budapest:

Almanach etc. 1881. 8.

Literar. Berichte aus Ungarn etc. Herausg. v. P. Hunfalvy. IV. Bd. I.—IV. Heft. 1880. 8. Das Studium der ungarischen Kriegsgeschichte. Von Arnold Ipolyi. — Die Unitarier in Siebenbürgen. Von P. Hunfalvy. — Literatur. — Die gelehrte Donau-Gesellschaft des Conrad Celtis. Von Dr. Eugen Abel. — Die heil. ungarische Krone. (Mit Abbild.) — Die mittelalterlichen Kunstdenkmale Bartfelds. (Mit Abbild.) — Literatur. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Ungar. Revue etc. Herausg. v. d. Obigen. 1881. I.—IV. Heft. 8. Pannonische Kostümbilder. Von Jos. Hampel. (Mit Abbild.) — Die Kunstschatze Grans. Von E. Henszlmann. — Die Pflege der Archäologie in Ungarn. Von Jos. Hampel. — Der Ursprung der Dorfgemeinschaft. Von Jgnaz Kont. — Das Zoll- und Handelsbündniß Ungarns mit Oesterreich . . . Von Dr. Joh. Hunfalvy. — Palatin Erzherzog Josephs Gedanken zur Regenerierung Ungarns und Oesterreichs i. J. 1810. Von E. Wertheimer. — Literatur. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Ertesitő etc. XIV. Evfol. 1880. 1.—8. Szam. 8.

Evkőnivek etc. XVI. Kötet, 6 Dar. 1880. 4.

Ertekezések a tarsad. etc. V. Kötet, 9. Szam.; VI. K., 1.—5. Szam. 1880. 8.

Ertekezések a történelmi etc. VIII. Kötet, 10. Szam. und IX. K., 1.—3. Szam. 1880. 8.

Monumenta Hungariae archaeologica; vol. IV, pars II. 1880. 4. Torma, repertorium ad literaturam Daciae archaeologicam et epigraphicam. 1880. 8.

Pesty, az eltűnt régi vármegyék; Kötet I. II. 1880. 8.

Pesty, a szőrenyi bánág es szőrenyi vármegye története; Kötet I—III. 1878. 8.

Benedictiner-Orden:

Wissenschaftliche Studien und Mittheilungen etc. Haupt-Redacteur: P. Maurus Kinter, O. S. B. II. Jahrg. 1881. IV. Heft. 8. Die Pflege der Musik im Benedictinerorden. Von U. Kornmüller. (Forts. u. Schl.) — Geschichte des Benedictiner-Stiftes Garsten in Ober-Oesterreich. (Forts.) Von G. Edm. Friefs. — Die Benedictiner-Universität Salzburg. (Forts.) Von M. Sattler. — Die Einführung des Allerseelentages durch den hl. Odilo von Cluny. Von Dr. Edm. Gottfr. Friefs. — Kurze Geschichte der Benedictiner-Abtei S. Ludwig am See in Minnesota. I. Von P. Simplicius Wimmer. — Eine liter. Reliquie von † Pius Zingerle. — Gallia Benedictina hodierna. Von M. Lamey. — Die Buchdruckerei des Klosters Ottobeuren. Von P. M. Bernhard. — Aphorismen aus der Geschichte der römischen Päpste. I. Benedictiner-Päpste. Von P. B. Plaček. (Schl.) — Briefe des P. F. Pfeffer von Ottobeuren aus seiner Gefangenschaft und seinem Exil, 10. October 1646 bis 16. Februar 1647. Von P. M. Bernhard. (Schl.) — Literatur.

Heraldisch-genealogischer Verein „Adler“ in Wien: Monatsblatt etc. Nr. 9 u. 10. 1881. 8. Vereinsangelegenheiten. — Die Titel „Durchlaucht“ u. „Erlaucht“ in Oesterreich. — Zu unserem Doppeljahrbuch VI und VII pro 1879—1880. — Adolf Winkler †. — Literatur. — Anfragen etc.

K. K. Oesterr. Museum für Kunst u. Industrie:

Mittheilungen etc. XVI. Jhg. Nr. 193. Wien, 1881. 8. Salzburger Fayence oder sogen. Riedener Weifsgeschirr. — Literatur. — Kleine Mittheilungen.



Institut für österreichische Geschichtsforschung: Mittheilungen etc., . . . II. Bd. 4. Heft. Innsbruck, 1881. 8. Konradins Marsch zum palentinischen Felde. Von Jul. Ficker. — Die ältesten Rechnungsbücher der Herren von Schlandersberg. Herausgeg. v. E. v. Ottenthal. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Christlicher Kunstverein der Diöcese Seckau: — Der Kirchen-Schmuck etc. XII. Jhg. 1881. Nr. 9 u. 10. Graz. 8. Die zwei Reliquienschreine im Dome zu Graz. (Schl.) — Die Pfarrkirche zu Schladming im Ennsthale. (Schl.) — Figurales, herkömmlich u. ziemlich an Tabernakeln. — Neue Altäre im Renaissancestil. — Ueber die Färbelung der Kirchen: — Auch eine Darstellung nach den Triumphen Petrarca's. — Notizen.

K. bayer. Akademie der Wissenschaften: Histor. Commission bei ders. Forschungen etc. XXI. Bdes. 3. Heft. 1881. 8. Hermann von Tournai und die Geschichtschreibung der Stadt. Von G. Waitz. — Ein zeitgenöss. Gedicht über die Belagerung Accons. Mitgeth. von H. Prutz. — Zur deutschen Geschichte aus Venedig. Von Dr. H. Simonsfeld. — Die Uebergabe des Herzogthums Württemberg an Karl V. Von Dr. J. Wille. — Studien z. Geschichte des Bauernkrieges nach Urkunden des Generallandesarchives z. Karlsruhe. I. Von Dr. L. Beger. — Kleinere Mittheilungen.

Münchener Alterthums-Verein:

Die Wartburg etc. VIII. Jhg. 1881. Nr. 7 u. 8. Von deutschen Gemälde-Gallerien. I. Die Münchener Pinakothek. Von Carl Förster. — Nürnberger Künstler des 16. u. 17. Jahrhunderts. Von R. Bergau. VIII. — Vereinsangelegenheiten. — Kleine Mittheilungen. — Literatur.

Kunst-Gewerbe-Verein zu München:

Zeitschrift etc. Jhg. 1881, Hft. 9 u. 10. 2. Die Arabeske der Renaissance. Von Dr. Stockbauer. (Mit Abbild.) Die Geschichte der Elfenbeinschnitzerei. Von C. Friedrich. III. — Vereinsangelegenheiten. — Vermischte Mittheilungen. — Abbildungen: Glasgemälde in der Libreria zu Florenz. — Plafond-Entwurf von Sebast. Serlio. — Holzschnitzerei aus dem Stuhlwerk der Kirche San Pietro in Perugia. — Italien. Titelbordüre aus dem Anf. d. 16. Jhdts. — Fries v. H. Burgkmair. — Aufsteigendes Ornament von H. Aldegrevier u. ein dergl. von H. Mielich. — Arabesken von Peter Flötner. — Schmuck von W. Jamnitzer, nach einem Stich von V. Solis. — Vase aus der Alhambra. — Entwurf zu einem Pokal von H. Holbein d. J. Kartouche aus einem niederländ. Buche. — Thürklopfer. —

Bayr. Gewerbemuseum zu Nürnberg:

Kunst und Gewerbe. Zeitschrift etc. Redigiert von Dr. O. von Schorn. XV. Jhg. 1881; IX. u. X. Heft. 8. Mit Nr. 16, 17, 18 u. 19 der „Mittheilungen etc.“ Das Museum Plantin-Moretus zu Antwerpen. Von H. Billung. — Literatur. — Kleine Nachrichten. — Abbildungen: Toscanische Majolikaplatte vom 15. Jhd. — Lederpressung von einem Bucheinbande v. 16. Jhd. — Altarbild aus gebranntem, farbig emailliertem Thon von A. della Robbia († 1528). — Geätzte Verzierungen eines eisernen Schildes im Museo Correr zu Venedig. — Alter Schmuck. — Pokal von Paul Flindt (1594). — Brüsseler Spitze a. d. 18. Jhd. — Italienische Thon-Schale mit eingeschnittenen Ornamenten v. 15. Jhd. — Marmorfüllung am Grabmale des Kurfürsten Moriz im Dome zu Freiberg.

Historischer Verein zu Bamberg:

Dreiunddreißigster Bericht etc. 1881. 8. Vereinsangelegenheiten. — Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg von 1007—1803. Von H. Weber. 2. Abth.

Histor. Verein für Unterfr. u. Aschaffenburg:

Archiv etc. XXIV. Bd. 2. u. 3. Hft. u. XXV. Bd. 2. und 3. Heft. Würzburg. 8. Orts- u. Personenverzeichniß zum ältesten Lehenbuche des Hochstifts Würzburg. Von Dr. A. Schäffler u. J. E. Brandl. — Ueber die Konstatierung von Wüstungen im bayerischen Kreise Unterfranken und Aschaffenburg. Von dens. — Kurze systematische Uebersicht des Kreisarchivs „Würzburg.“ — Fliegendes Blatt aus Würzburg über den Ueberfall der Stadt durch Wilhelm von Grumbach im Oktober 1563. Von Dr. Joachim. — Das Burggrafnamt des vormaligen Hochstiftes Würzburg. Von Wilh. Frhrn. v. Bibra. — Beiträge zur Geschichte des Marktflückens Burgwindheim. Von Otto Schnell. — Zur Geschichte der Schenken von Rofsberg. Mitgeth. von P. Dom, Grammer, O. M. C. — Die älteste Goldmünze des Hochstifts Würzburg. Ein Beitrag zur Würzburger Münzgeschichte von H. Lippert. — Die Ruine Schönrain bei Gemünden. Von J. Hörnes u. J. Ad. Kraus. — Jahresbericht etc. für 1880. Erstattet im Namen des Ausschusses von dem . . . Direktor des Vereines G. Henner. 1881. 8.

### Vermischte Nachrichten.

145) Bei Kroyen (Salzburg) wurde auf einem Acker ein sehr schön gearbeiteter polierter Steinhammer mit Stielloch gefunden. Er besteht aus einem graugrünen weichen Gestein.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

146) Im Hochmoore des Untersberges (Salzburg) wurden zwei sehr lange Bronzefibeln gefunden.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

147) Aus Sitten schreibt uns Herr Rafael Ritz: Von neuen Funden aus unserer Gegend ist wenig zu melden. Aufser einigen Münzfunden sind es sog. keltische Einzelgräber, die zwischen Clarey und Mièze oberhalb Siders und bei Chanzabé unterhalb des letzteren Ortes zu Tag gefördert wurden. Die nach Sitten geretteten Funde sind meist zerbrochene Bronzeeräthe, von der letzteren Stelle Bracelets, von der ersteren ein Hammer und ein meißelartiges Instrument.

(Anz. f. schweiz. Altrthskde., Nr. 4.)

148)\* Vor einigen Tagen begann Hr. Gustav Diefenbach in Friedberg im Auftrage des großherzoglichen Museums in Darmstadt mit den Nachforschungen über das dort im Jahre 1849 beim Neubau eines Hauses, gegenüber dem Bahnhofs, aufgefundene Mithrasheiligthum. Damals war es unmöglich, die Ruine weiter zu verfolgen, da sie sich unter die Strafe zog; doch gelangten die so sehr interessanten Funde: ein großes Opfergefäß aus Thon mit Basreliefs, sowie andere Reliefdarstellungen aus Stein (Fackelträger mit gehobener und gesenkter Fackel) in das großherzogliche Museum (I. Saal, I. Schrank links, III. Abtheilung). Es fand überhaupt der ganze Fund ausführliche Behandlung im Archiv für hess. Geschichte und Alterthumskunde (Bd. VI. S. 243) durch Hr. Professor Philipp Diefenbach, den Vater des jetzigen Erforschers, welcher letzterer übrigens schon damals nicht wenig zur Auffindung der Fundstücke beigetragen hat.

In diesen Tagen war es einem günstigen Zusammentreffen von Umständen zu verdanken, daß man dem oben erwähnten Hause



gegenüber, auf der anderen Seite der Strafe, die Erlaubnis für Nachgrabungen erhielt. Es wandte sich deshalb Herr Dieffenbach sofort an die großh. Museums-Direktion, und es wurden ihm bereitwilligst die Mittel zur Verfügung gestellt, so daß er einen seit Langem schon gehegten Lieblingsplan verwirklichen konnte, über die weitere Ausdehnung des Heiligthums Genaueres zu erfahren.

Soweit die Ausgrabungen bis jetzt getrieben sind, scheint man gerade an eine Ecke des Gebäudes gelangt zu sein. Außerhalb der 1 m. starken Mauer, die aus lagerhaften Bruchsteinen, mit Kalk- und Sandmörtel verbunden, besteht und bis auf eine Tiefe von mehr als 2 m. unter das Straßenniveau hinabreicht, zeigte sich in ganz geringer Tiefe bereits der gewachsene Grund. Innerhalb stiefs man auf einen mit Sandstein belegten Boden und fand eine Menge theils gemalter, theils einfacher Mauertünche. Der direkte Anstoß an die Strafe verbot vor der Hand eine Fortsetzung der Arbeiten. Man weiß jetzt wenigstens, daß die Hauptsache noch im Boden, und zwar unterhalb des Straßensplasters liegt. Es gelingt hoffentlich, für die Fortsetzung der Untersuchung die Erlaubnis der Behörde zu erwirken.

Interessant sind die wenigen Funde, die gemacht wurden, um so mehr, als sie unzweifelhaft beweisen, daß man es auch an dieser Stelle mit dem Mithräum zu thun hatte. In erster Reihe ist zu erwähnen das Bruchstück einer Reliefplatte aus Marmor oder Alabaster mit Spuren stellenweiser Färbung. Die Darstellung zeigt Mithras, den Stier erdolchend, und ist bis etwas unter Brusthöhe erhalten. Um diese Darstellung herum und von ihr durch eine breite Blätterguirlande getrennt, zieht im Halbrund ein Figurenfries (Genien, Stier etc.), der mit kleiner Erhöhung die Platte oben abschließt. Mithras ist nicht, wie bei an anderen Orten aufgefundenen, ähnlichen Bildwerken mit der phrygischen Mütze bedeckt, sondern barhäuptig und zeigt eine bedeutende Lockenfülle, während sein Gesicht sehr abgeschliffen ist. Es sei ferner noch ein Bruchstück einer großen Thonschale erwähnt, auf deren Rande ebenfalls bildliche Darstellungen Platz gefunden haben, so eine Schlang und ein kugelförmiger Knopf. Mehrere Gefäßscherben, sowie der Rest eines bemalten Deckels beschließen die kleine Reihe der immerhin nicht uninteressanten Funde. Wie schon bei der ersten Auffindung konstatiert wurde, so erwies es sich auch diesmal, daß die ganze Anlage in frühester Zeit schon gewaltsame Zerstörung erfahren hat. Die Erbauung der Anlage wäre nach der Meinung von Professor Philipp Dieffenbach in das 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zu setzen.

Die Aufnahme des bei der diesmaligen Nachgrabung Gefundenen ist aufs genaueste geschehen. Möchte es bald gelingen, das weitaus Meiste der Ruine, das noch im Schoß der Erde ruht, zu heben und es mit dem vor 32 Jahren Gefundenen zu vereinen!

(Deutsch. Reichsanz., Nr. 233.)

149) Vor einigen Wochen stiefs Leopold Kerbl, Gemeinderath von Klosterneuburg, bei Anlage eines Kellers in der Buchberggasse auf eine römische Grabstätte. Den interessantesten Theil des Fundes bilden zwei Grüfte, aus mörtellos aneinander gereihten Ziegelplatten hergestellt, welche je eine Leiche mit Kopfrichtung nach Südost enthielten. Die Ziegel selbst stammen laut eines eingedrückten Stempels aus einer Wiener Fabrik, deren Besitzerin eine Dame Namens Maxentia war. In einer der zwei Grüfte fanden sich noch drei Bronzeringe, ein braunglasierter Thonkrug und eine Glasflasche, die leider bei der Oeffnung des Grabes zertrüm-

ert wurde. (Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

150) Am Schanzel bei Salzburg wurden mehrere römische Bronzemünzen gefunden.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

151) Am Lambrechtsberg bei Tainach (Kärnten) fand man kürzlich einen römischen Inschriftstein mit den Worten:

PRIMVS·  
CELSI·FIL·  
I·FCIT

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

152) Bei Cilli (Steiermark) stiefs man kürzlich auf die Reste eines römischen Hauses. Zahlreiche Spuren von Eichenholzköhle auf der Steintäfelung weisen auf einen Brand hin. Die Ziegel waren ungestempelt; zahlreiche Scherben von rothem, gelbem und grauem Thongeschirre, zwei fast gut erhaltene Gefäße, Trümmer eines zerschmolzenen Glasgefäßes, ein silberner Ring, innen mit den Buchstaben: J.AO.JAC.O.A.J.O fanden sich, ferner eine Lampe mit OCTA FI (undeutlich), eine kupferne Glocke, oben mit einem Loch zum Anhängen, große behauene Marmorblöcke, Spuren von Schrift fast gar nicht, vereinzelte Wandstücke, roth bemalt, und ein Büschel ziemlich spröder schwarzer, fadenartiger, 1 mm. dicker, langer Körperchen.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

153) Bei Bernardin unweit Wels (Oesterreich ob der Enns) wurden drei Gräberfunde gemacht: eine Urne mit einer Lanzen spitze, Phalerae und ein Thonmodell, vier Bronzemünzen, je eine von Vespasian und Hadrian und zwei der älteren Faustina, Fragmente von Terra sigillata, eine bleierne Haarnadel, ein Steinkoffer mit Deckel, enthaltend ein defektes Glasgefäß.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

154) Am Dürrenberge wurden im Mai d. J. Skelettüberreste gefunden und dabei ein goldener Fingerring, fast 1/2 cm. dick, ein dünner, federnder bronzener Halsring und Stücke eines zweiten, eine durchbohrte Bernsteinscheibe, ähnlich einem Spinnwirtel, dunkelblaue Glasperlen, zwei Fibeln, eine mit emailliertem Knopf, Stücke eines Bronze-Fingerringes, mehrere Arm- und Fußringe von circa 8 cm. Durchmesser, Topfscherben, zwei eiserne Messer, ein Stück Schwert und ein Schwertgriff. Ein Fußring umschließt noch die betreffenden Knochen.

(Zeitschr. f. Museol. u. Antiquitätenk., Nr. 19.)

155) Nahe bei der westlichen Einfahrt in die Gemeinde Hamlesch, am linken Ufer des Tetschler Baches, etwa 1 Kilometer südlich von dem Orte, an welchem im vorigen Jahre der reiche Münzenfund gemacht wurde, ist unlängst ein römisches Kistengrab aufgedeckt worden, dessen Steinsarg, aus grobem Sandstein gehauen, in seiner Länge 120 cm., in der Breite 62 cm. mißt. Die Aushöhlung desselben ist 75 cm. lang, 52 cm. breit, 8 cm. tief und war mit breiten, hohen Sandsteinplatten bedeckt. Unweit vom Grabe lag ein leider auch gebrochenes Monument, bestehend aus zwei nach entgegengesetzter Richtung liegenden Löwen, zwischen denen ein Adler hoch aufgerichtet steht. Die Lage des Fundortes, an einer bewaldeten Berglehne gegen Kleinpold zu, läßt vermuthen, daß dieses Grab zu der zwischen Kleinpold und Großpold weitausgebreiteten römischen Niederlassung gehört haben mag. — Ob die in demselben Thale aufgefundenen, von den Hamleschern Mariakirch genannten, Mauerreste auch römischen Ursprunges seien,



kann erst nach der Aberntung der Fruchtfelder näher untersucht werden. —

(Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenb. Landesk., Nr. 10.)

156) An der südöstlichen Berglehne des Rätcher Thales, woher schon früher einige römische Hausgeräte und ein Motivstein bekannt und unter den Sammlungen des Mühlbacher Untergymnasiums aufbewahrt wurden, haben pflügende Bauern wieder Bruchstücke eines schön gearbeiteten Motivsteins ausgehoben. Es sind davon erhalten: der mit doppelten bogenförmigen Ornamenten und einer muschelförmigen Vertiefung verzierte obere Theil und etwa die Hälfte des Mittelstückes, auf dessen gebrochener Platte noch zu lesen ist:

D . . .

L. C. A . . .

R. O. I . . .

V A T . . .

V I V . . .

(Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenb. Landesk., Nr. 10.)

157) In dem Thale, welches zwischen den Gemeinden Urwegen und Dobring liegt, (in den Moyen), haben die Hochwasser des heurigen Sommers zahlreiche römische Mauer- und Dachziegel ausgewaschen.

(Korrespondenzbl. d. Ver. f. siebenb. Landesk., Nr. 10.)

158) In Pfäffikon wurde letzter Tage beim Baue eines kleinen Gebäudes auf dem Besitztum des Herrn Gerichtspräsidenten Kündig das Skelett eines etwa 10jährigen Kindes gefunden. Beigaben von Bronze und Eisen bezeugen, daß es das Kind eines Römers war.

(Anz. f. schweiz. Altrthskde., Nr. 4.)

159) Solothurn. In Grenchen sind laut der „Jurapost“ drei römische Gräber aufgedeckt worden. Auch aus Oensingen sind neue Funde aus der Römerzeit zu verzeichnen. In letzthin aufgedeckten Gräbern entdeckte man Schwerter, Dolche, Schnallen, Knöpfe und in einem Grabe eine große Anzahl verschiedenartig geformter irdener und gläserner „Krallen.“

(Anz. f. schw. Altrthskde., Nr. 4. n. d. Basl. Nachr. 129 u. 205.)

160) In der profanierten Johanniterkirche in Rheinfelden sind die Reste einer vollständigen Ausstattung mit Wandmalereien aus der Grenzscheide des 15. und 16. Jahrh. zu Tage getreten, die über dem Chorbogen an der Schiffseite das jüngste Gericht und, wie wir neuerdings erfahren, im Chore das Leben der Einsiedler in der Thebais darstellen. Ebenso ist zum erstenmale das Vorhandensein von Schalltöpfen nachgewiesen worden, die im Chore, hart unter der Decke, je einer zu beiden Seiten des Fensters, eingemauert sind.

(Anz. f. schweiz. Altrthskde., Nr. 4.)

161) Am 14. August fand man in Niedersteinbrunnen im Elsass einen irdenen Topf mit 4000 Goldmünzen, alle von gleicher Prägung. Auf der einen Seite ist der Doppeladler zu sehen mit der Umschrift: Bercht. V. Dns. Zerlin fundator, auf der andern das Berner Wappen mit der Umschrift: Mone. Ko. Reip. Bernensis. Die Münzen tragen die Jahreszahlen von 1617—1623.

(Anz. f. schw. Altrthskde., Nr. 4. n. d. Allg. Schw. Ztg., Nr. 205.)

162) Münster, 14. Oktober. Der seit Jahr und Tag so vielfach in der Presse erwähnte, historisch merkwürdige Thurm der hiesigen St. Lamberti-Pfarrkirche wird nun doch von seinem Schicksal ereilt werden: er wird fallen. Nicht geringe Erregung hat es gestern hierorts, und besonders bei den in der Gegend der

Lamberti-Kirche (am Prinzipal-Markt) wohnenden Bürgern, hervorgerufen, als sich früh die Kunde verbreitete, der Thurm sei seit der letzten Revision wiederum, und zwar um acht Millimeter, aus dem Loth gewichen. Der Thurm steht bekanntlich schon lange im Verdacht der Baufälligkeit; er zeigte vor kurzer Zeit eine Anzahl bedenklicher Risse, die zwar repariert wurden, was aber doch zu mehrfachen eingehenden Untersuchungen Veranlassung gab. Dieselben hatten aber keine andere Folge, als daß der bisherige Zustand aufrecht erhalten blieb. Gutachten stand gegen Gutachten. Nachdem sich nun aber das oben erwähnte, äußerst beunruhigende Resultat ergeben hat, und dies sofort nach Berlin telegraphiert wurde, kam unverzüglich telegraphisch der ministerielle Bescheid zurück, daß der Thurm auf das schleunigste abzutragen sei. Der Kirchenvorstand ist gleich zur Berathung zusammengetreten, und der Abbruch wird nun in den nächsten Tagen beginnen.

(Nordd. Allgem. Ztg., Nr. 484.)

163) Die Restauration der Frauenkirche in Nürnberg ist nunmehr sowohl am Aeußern als im Innern soweit beendet, daß die Kirche vom 18. Okt. an dem Gottesdienst wieder übergeben werden kann.

Außer den eigentlichen baulichen Restaurationen bieten die wieder aufgedeckten und theilweise erneuerten Wandgemälde des Innern großes Interesse. Auch das ganze System der dekorativen Bemalung der Architekturtheile fand sich unter der Tünche und konnte wiederhergestellt werden. Obwohl die Kirche erst dem Schlusse des 14. Jhdts. angehört, fanden sich doch darin noch Nachklänge romanischer Motive, so insbesondere der stilisierte Marmor, der, in drei Grundfarben wechselnd, die Gliederung des Chores bedeckte.

164) München, im Oktober 1881. In den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober fand die diesjährige Plenarversammlung der historischen Commission statt.

Aus den Verhandlungen ergab sich, daß alle Arbeiten der Commission in regelmäßigem Fortgang sind und es nur zufälligen Umständen zuzuschreiben ist, wenn mehrere Werke, deren Publication im Laufe des Jahres zu erwarten stand, im Drucke nicht ganz vollendet wurden. Veröffentlicht sind:

- 1) Jahrbücher der deutschen Geschichte. — Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich III. von Ernst Steindorff, Bd. II.
- 2) Allgemeine deutsche Biographie, Lieferung LVII—LXVI.
- 3) Forschungen zur deutschen Geschichte, Bd. XXI.
- 4) Sach-Register zu Bd. I—XX der Forschungen zur deutschen Geschichte.

Außerdem wurde mit Unterstützung der Commission publiziert das Werk von Richard Braungart: „Die Ackerbaugeräte in ihren praktischen Beziehungen, wie nach ihrer urgeschichtlichen und ethnographischen Bedeutung. (Mit einem Atlas).

Die außerordentliche Liberalität und Gefälligkeit, mit welcher die Arbeiten der Commission von den Vorständen der Archive und Bibliotheken fortwährend unterstützt werden, verpflichtet immer auf's neue zum lebhaftesten Danke.

Von der Geschichte der Wissenschaften in Deutschland ist im Laufe des letzten Jahres kein Band erschienen; doch steht jetzt nach den Erklärungen des Professors von Wegele dem Beginn des Druckes seiner Geschichte der Historiographie kein Hinderniß mehr im Wege, und werden dann bald auch die anderen noch fehlenden Abtheilungen dieses großen Unternehmens folgen.



Die von Professor Hegel herausgegebene Sammlung der deutschen Städtechroniken ist bis zum 17. Bande vorgeschritten, der bis auf die Vorrede im Druck vollendet vorlag. Er bildet den ersten Band der Mainzer Chroniken und enthält eine bisher ungedruckte deutsche Chronik aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, bearbeitet vom Herausgeber selbst unter Mithilfe von Dr. Rob. Pöhlmann und Dr. Albr. Wagner. Der zweite Band der Mainzer Chroniken, welcher im nächsten Jahre erscheinen soll, wird die Verfassungsgeschichte der Stadt Mainz vom Herausgeber enthalten, überdies eine von demselben glücklich wiedergefundene lateinische Chronik von der Mitte des 14. bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts, von welcher bisher nur Fragmente bekannt waren. Die Bearbeitung der Lübecker Chroniken durch Dr. Koppmann ist so weit vorgeschritten, daß der Druck des ersten Bandes, welcher die Detmar-Chronik in ihren verschiedenen Recensionen bringen soll, voraussichtlich im nächsten Jahre beginnen wird.

Auch die Arbeiten für die deutschen Reichstagsakten sind erheblich gefördert worden. Der vierte Band, der erste aus der Regierungsperiode König Ruprechts, von Professor J. Weizsäcker, dem Leiter des Unternehmens, bearbeitet, ist im Druck bereits weit vorgeschritten. Im Sommer des laufenden Jahres ist es Professor Kerler in Würzburg gelungen, auch den achten Band, den zweiten aus der Zeit König Sigmunds (1421—1426), fertig zu stellen, so daß der Druck demnächst anfangen kann. Zugleich sind die Arbeiten auch für mehrere andere Bände fortgesetzt worden.

Für die Sammlung der Hanserecesse hat der Herausgeber, Dr. Koppmann, eine Anzahl werthvoller Stücke gewonnen. Der Druck des sechsten Bandes, der bis 1420 voraussichtlich reichen wird, soll in wenigen Monaten begonnen werden. Dieses Unternehmen geht seinem baldigen Abschlufs entgegen.

Von den Jahrbüchern der deutschen Geschichte lag die erste Hälfte des die Regierung Konrads III. betreffenden Bandes in der Bearbeitung des Professors W. Bernhards druckfertig vor, und wird dieser Band im Laufe des nächsten Jahres veröffentlicht werden können; auch andere Abtheilungen der Jahrbücher nähern sich der Vollendung.

Die Zeitschrift: „Forschungen zur deutschen Geschichte“, die sich in verschiedenen Beziehungen als ein Bedürfnis erweist, wird in der bisherigen Weise auch ferner unter Redaction des geh. Regierungsraths Waitz und der Professoren von Wegele und Dümler fortgeführt werden; mit dem Drucke des zweiundzwanzigten Bandes ist bereits der Anfang gemacht.

Die Allgemeine deutsche Biographie, redigiert von Klosterpropst Freiherrn von Liliencron und Professor von Wegele, ist in regelmäßigem, raschem Fortgang begriffen. Der zwölfte und dreizehnte Band ist vollendet und der vierzehnte schon zum größeren Theile gedruckt.

Das sehr umfassende Unternehmen der wittelsbach'schen Cor-

respondenzen wird demnächst um mehrere neue Bände bereichert werden. Die ältere pfälzische Abtheilung wird mit der wichtigen Correspondenz des Pfalzgrafen Johann Casimir, Beiträge zur Geschichte der europäischen Politik in den Jahren 1576—1592, bearbeitet von Dr. Friedrich von Bezold, zum Abschlufs kommen. Der erste Band dieses Werks, welcher sich auf die Zeit vom Tode Friedrichs des Frommen (1576) bis zum Abschlufs des Augsburger Reichstags (1582) bezieht, ist im Druck nahezu vollendet; für denselben wurden im Laufe des Jahres noch werthvolle Ergänzungen theils in den hiesigen Archiven, theils in Speier, Stuttgart, Breslau, Bern, Basel, Genf und Zürich gewonnen. Auch für den zweiten Band, welcher die Zeit des kölnischen Stiftsstreits vom Herbst 1582 bis zum Tode Kurfürst Ludwigs VI. umfassen soll, ist größtentheils das Material gesammelt. Für die unter Leitung des Geheimraths von Löher stehende ältere bayerische Abtheilung hat Dr. August von Druffel die Arbeiten fortgesetzt. Von den Briefen und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts hat der Druck der zweiten Abtheilung des dritten Bandes, welche die größeren Aktenstücke des Jahres 1552 aufnehmen soll, begonnen. Nachdem auch für den vierten Band die Sammlung des Materials im Wesentlichen abgeschlossen ist, so daß nur noch eine Nachlese in Dresden und Marburg anzustellen bleibt, wird die Veröffentlichung desselben bald folgen. Die Arbeiten für die jüngere pfälzische und bayerische Abtheilung, geleitet von Prof. Cornelius, waren besonders auf die Vollendung des fünften Bandes der Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges gerichtet, in welchem Dr. Felix Stieve die im vierten Bande begonnene Darstellung der bayerischen Politik in den Jahren 1591—1607 zum Abschlufs bringt. Der Druck des fünften Bandes ist bereits weit vorgeschritten, und der Druck der weiteren Bände wird dann ohne Unterbrechung unternommen werden können.

Wie die schon eine Reihe von Bänden ausfüllenden wittelsbach'schen Correspondenzen zeigen, hat die Commission seit ihrer Begründung es als eine Hauptaufgabe angesehen, das Material für die Geschichte des Hauses Wittelsbach allgemein zugänglich zu machen. In dieser Absicht hat sie sich auch auf Antrag des geh. Haus- und Staatsarchivars Rockinger schon seit längerer Zeit mit dem Plane einer vollständigen Neubearbeitung der wittelsbach'schen Regesten von Fr. Böhmer beschäftigt. In der diesjährigen Plenarversammlung gab Geheimrath von Löher die Anregung zur Herausgabe eines wittelsbach'schen Urkundenbuchs für die Zeit von 1180—1347. Obwohl ein solches Werk, wenn es würdig ausgeführt werden soll, einer langen Vorbereitung und viel größerer Mittel bedarf, als für die nächste Zeit der Commission zu Gebote stehen, glaubte sie doch, nicht zögern zu dürfen, mit der Sammlung der wittelsbach'schen Urkunden, namentlich aus der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, den Anfang zu machen; sie beschloß deshalb, zu diesem Zwecke im Laufe des nächsten Geschäftsjahres eine archivalische Reise unternemen zu lassen.

Herausgeber: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Essenwein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.